

Kinder, Kinder!



Deutsches
Kinderhilfswerk

50
Jahre

Mitgliederzeitschrift – Ausgabe 1/22



Gesunde Ernährung

**Ein Kochprojekt
in Frankfurt
macht Kinder stark**

Krieg in der Ukraine

**Wie wir geflüchtete
Kinder unterstützen**

Energiekrise

**Welche Hilfe
armutsbetroffene
Familien jetzt
brauchen**

**Mit
Sonderseiten
zu unserem
50. Jubiläum!**

Liebe Leserinnen und Leser,

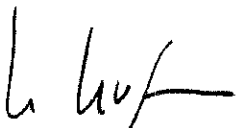
die Titelseite verrät es bereits: Wir feiern Jubiläum! Seit 1972 setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für Kinder in Deutschland ein. Dank der Unterstützung unserer Mitglieder haben wir viel erreicht, um Kinder und ihre Rechte zu stärken. Doch die Herausforderungen, um Deutschland zu einem kindgerechten Ort zu machen, sind nach wie vor groß. Gemeinsam mit Ihnen können wir viel dafür tun, sie zu bewältigen.

Eine kindgerechte Welt bedeutet vor allem, dass die Kinderrechte für alle Kinder verwirklicht werden und jedes Kind gut und sicher aufwachsen kann. Umso erschütterter waren wir, als im Februar der russische Angriffskrieg auf die Ukraine begann. Um den Kindern, die mit ihren Familien nach Deutschland flohen, schnell zu helfen, legten wir einen Sonderfonds auf und förderten zahlreiche Hilfsprojekte. Gleichzeitig unterstützen wir über unseren Kindernothilfefonds aktuell vermehrt Familien, die durch die kriegsbedingte Inflation vor großen finanziellen Herausforderungen stehen. Mehr dazu erfahren Sie im hinteren Teil dieser Zeitschrift.

Ein 50. Jubiläum bedeutet für uns, unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln. Auch unsere Mitgliederzeitschrift ist dafür ein Beispiel, sie erscheint anlässlich unseres Jubiläums in einem neuem Design. Künftig wollen wir Ihnen noch tiefgründiger berichten, was Ihre Spende für Kinder bewirkt: mit längeren Reportagen, Interviews und Hintergrundberichten. Vor allem aber wollen wir mehr über diejenigen berichten, die uns seit 50 Jahren antreiben, inspirieren und begeistern: die Kinder.

Vielen Dank, dass Sie sich mit uns für ein kindgerechtes Deutschland einsetzen!

Mit herzlichen Grüßen

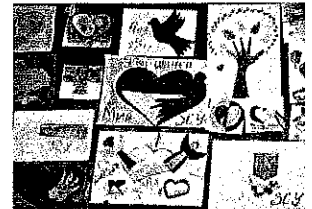


Ihr Holger Hofmann
Bundesgeschäftsführer



4 **Ukraine-Hilfe**

Ein Projekt in Hamburg unterstützt geflüchtete Kinder beim Ankommen



8 **Gesunde Ernährung**

Bei der Koch-AG in Frankfurt (Oder) lernen Kinder viele Rezepte kennen



10 **Kinderarmut**

Warum die Arbeit von Kinderhäusern gerade kurz vor Weihnachten so wichtig ist

12 **Jubiläum**

Seit 50 Jahren setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für ein kindgerechtes Deutschland ein



18 **Energiekrise**

Welche Hilfen armutsbetroffene Kinder und ihre Familien jetzt brauchen

Ein sicherer Ort zum Ankommen

Seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine sind rund zweihunderttausend Kinder mit ihren Familien nach Deutschland geflohen. Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert verschiedene Maßnahmen, die sie unterstützen. Zum Beispiel einen Kinderclub in Hamburg, der den Kindern hilft, die Erlebnisse des Kriegs zu verarbeiten.



Bilder für die Ukraine: Im Kinderclub helfen Therapeutinnen und Therapeuten den Kindern, ihre Gefühle künstlerisch zu verarbeiten.

Am meisten Spaß machen den Kindern im Kinderclub des Vereins Feine Ukraine in Hamburg ganz alltägliche Sachen wie Kochen oder Backen. „Ich mag es besonders, wenn wir Pizza machen“, sagt Vova. Er ist neun Jahre alt und kommt aus der Stadt Cherkasy im Zentrum der Ukraine. Vova ist eines von rund 150 ukrainischen Kindern zwischen drei und elf Jahren, die seit März regelmäßig in den Kinderclub kommen. Das Angebot wird von Ehrenamtlichen organisiert, Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte kümmern sich um die Kinder, spielen, basteln, singen mit ihnen – und kochen. „Das mögen die Kinder besonders, weil sie sich dann einen Moment lang wie zu Hause fühlen“, sagt Olha Gukalin. Sie ist Erzieherin, seit acht Monaten engagiert sie sich im Club.

„Als im Februar der Krieg ausbrach, dachten wir, dass es nur ein kurzfristiges Angebot sein würde“, erzählt Karina Gordiyenko, die den Kinderclub koordiniert. Viele Familien hatten gehofft, dass sie schnell in die Ukraine würden zurückkehren können. Am Anfang sagten sie noch: „Wir sind nur für ein paar Wochen hier, das kann doch nicht so lange dauern.“ Für die Kinder sei diese Unsicherheit sehr belastend gewesen: nicht zu wissen, ob und wann sie ihr Zuhause wiedersehen würden.

Durch die Angebote sind die Kinder sicherer und selbstbewusster geworden

Die Ehrenamtlichen im Kinderclub versuchten, den Kindern in dieser schwierigen Anfangssituation Stabilität zu geben. „Wir wollten den Kindern eine sichere Umgebung bieten“, sagt Gordiyenko, „und versuchen, sie von dem ganzen Stress und den Sorgen abzulenken.“ Während ihre Eltern teils stundenlang anstanden, um sich registrieren zu lassen, konnten die Kinder mit anderen Kindern spielen. Der Kinderclub wird seit März in einem Raum der Hamburger Lenzsiedlung organisiert, in der seit 2015 viele Geflüchtete leben.

Einen Treffpunkt zu haben, sei für die Kinder kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland sehr wichtig gewesen, sagt Gordiyenko. Denn in Geflüchtetenunterkünften gibt es oft keinen richtigen Raum zum Spielen und in Privatwohnungen, in denen viele Familien unterkamen, meist wenig Kontakt zu anderen Kindern. Zudem brauchen die oft traumati-

sierten Kinder dringend psychologische Hilfe. Viele Kinder, die in den Club kamen, waren zunächst schüchtern, berichtet Olha Gukalin, es fiel ihnen schwer, Vertrauen aufzubauen. „Teilweise dauerte es einen Monat, bis sie sich getraut haben, überhaupt ohne ihre Mama in einem Raum zu bleiben.“

Im Kinderclub erhalten die Kinder Unterstützung durch Therapeutinnen und Therapeuten und können an verschiedenen Angeboten teilnehmen. Es gibt Theaterkurse, Sportangebote und einen Chor. „Manchmal kommen echte Künstler zu uns und wir malen zusammen“, erzählt die sechsjährige Mira begeistert. „Die Bilder werden so schön, als wären sie für eine Ausstellung gemacht.“ Durch die Angebote seien die Kinder selbstbewusster und sicherer geworden, sagt Gukalin. „Mittlerweile fragen sie nicht mehr ‚Mama, wann holst du mich ab?‘, sondern sagen: ‚Ich will heute länger bleiben.‘“

Riesige Spendenbereitschaft ermöglicht die Förderung von mehr als 100 Projekten

Kunsttherapien, Sportkurse, Deutschunterricht: Der Kinderclub in Hamburg ist eines von mehr als 100 Projekten, die über den Sonderfonds für geflüchtete Kinder des Deutschen Kinderhilfswerkes gefördert werden. Kurz nach Beginn des Kriegs am 24. Februar legten wir den Fonds auf, wenige Tage danach ging bereits der erste Antrag ein. „Die Solidarität der Menschen war beeindruckend“, sagt Hendrik Schiel, Mitarbeiter unserer Förderabteilung. „Überall wollten Menschen schnell helfen und organisierten Projekte.“

„Die Solidarität der Menschen war beeindruckend.“

Hendrik Schiel, Mitarbeiter Förderabteilung

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert bundesweit die verschiedensten Vereine und Initiativen, die geflüchtete Kinder direkt bei sich vor Ort unterstützen. Möglich ist das dank unserer Spenderinnen und Spender. „Die Spendenbereitschaft war riesig“, sagt Schiel. Insgesamt wurden bereits mehr als 1.250.000 Euro gespendet.

Mit diesen Mitteln konnte das Deutsche Kinderhilfswerk neben der Projektförderung auch Einzel-



Backen und Kochen macht den Kindern im Kinderclub besonders viel Spaß.

fallhilfe für mehr als 1.200 geflüchtete Kinder leisten. Zu Beginn, als viele Familien noch auf die Beantragung und Auszahlung von Sozialleistungen warteten und über kein eigenes Geld verfügten, gab es auf unserer Webseite die Möglichkeit, unkompliziert Unterstützung für allgemeine Lebenshaltungskosten zu beantragen. „Mit dieser niedrigschwelligen Hilfe wollten wir die Lage der Familien, die unheimliches Leid erlebt haben, etwas erleichtern“, sagt Margarita Alimova, Mitarbeiterin im Bereich Einzelfallhilfe.

Die Familien versuchen, ihr Leben normal weiterzuführen

Da viele Familien mittlerweile staatliche Hilfen erhalten, fördern wir heute vermehrt Kinder mit besonderen Bedarfen: zum Beispiel orthopädische Schuhe oder Brillen, wenn die Kosten dafür nicht von der Krankenversicherung übernommen werden können. Viele der benötigten Hilfsmittel gingen auf der Flucht verloren, kaputt oder konnten gar nicht erst mitgenommen werden.

Zudem verteilten wir mehr als 2.500 Schulranzen an Kinder aus der Ukraine, sowohl über Einrichtungen und Geflüchtetenunterkünfte als auch direkt an die Familien. Außerdem unterstützen wir Kinder dabei, ihre Hobbys weiterhin wahrzunehmen. „Die Familien versuchen, trotz des ganzen Schreckens

weiterhin ein normales Leben zu führen“, sagt Margarita Alimova. „Sie fragen zum Beispiel, ob wir ihnen beim Mitgliedsbeitrag für den Sportverein helfen oder die Kosten für eine Staffelei für den Malkurs übernehmen können.“

Die Kinder freuen sich darauf, neue Freunde kennenzulernen

Viele der von uns geförderten Hilfsprojekte haben ihren Schwerpunkt mittlerweile von der schnellen Soforthilfe verlagert. Sie wollen die Kinder und Jugendlichen unterstützen, sich längerfristig in Deutschland einzuleben. Der Fokus liegt dabei auf Begegnungen mit hier lebenden Kindern. Mit dem Fonds „Ankommen im Sport“ unterstützt das Deutsche Kinderhilfswerk gezielt Sportvereine oder andere Träger, die durch Sport die Integration fördern wollen.

Auch im Kinderclub Hamburg versuchen die Ehrenamtlichen, die Kinder mit neuen Angeboten gut zu integrieren. „Sie sollen Hamburg kennenlernen und sich dort wohlfühlen“, sagt Karina Gordiyenko. Denn mittlerweile ist klar, dass aus einem kurzfristig eingerichteten Angebot eine wichtige dauerhafte Anlaufstelle geworden ist. Die Familien würden zwar gern zurückkehren. Doch für viele ist das zunächst nicht mehr möglich – weil ihre Häuser zerstört sind und der Krieg nach wie vor weitergeht.

Deshalb organisieren sie jetzt Ausflüge: ins Miniaturwunderland, zu Sportvereinen, in die Kunsthalle, und sie gehen gemeinsam mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern regelmäßig auf Spielplätze, um andere Kinder kennenzulernen. Für Vova ist das besonders wichtig: „Ich wünsche mir, weiter Deutsch zu lernen und neue Freunde zu treffen.“



Mehr Informationen zu unserer Hilfe für geflüchtete Kinder unter:
www.dkhw.de/gefluechtetenhilfe

Was muss passieren, um die Rechte geflüchteter Kinder in Deutschland zu stärken?

„Laut der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen haben geflüchtete Kinder die gleichen Kinderrechte wie alle anderen Kinder in Deutschland auch. Leider sieht die Realität ganz anders aus. Oft müssen die Kinder monatelang in Sammelunterkünften leben – das ist nicht kindgerecht!

Zugang zur Regelschule erhalten geflüchtete Kinder teilweise erst, nachdem sie in eine Kommune umgezogen sind. Ihre Gesundheitsversorgung hängt stark von ihrem Aufenthaltsstatus ab. Auch dem Recht auf Familiennachzug werden viele Hürden gesetzt. So können aufgrund hoher Anforderungen nicht alle unbegleiteten Kinder ihre Eltern und Geschwister nachziehen lassen. Das muss sich ändern!

Das Kindeswohl muss bei Entscheidungen, die Kinder betreffen, vorrangig berücksichtigt werden. Familien sollten nicht in Sammelunterkünften leben müssen, der Zugang zu Kita und Schule sollte von Anfang an ermöglicht, die volle Gesundheitsversorgung gewährleistet und der Familiennachzug erleichtert werden.“



Teresa Keil
arbeitet in der Koordinierungsstelle Kinderrechte im Deutschen Kinderhilfswerk.

BÜRGERHAUS

Kurz nach Eröffnung: Mittagstisch in Lenzsiedlung geschlossen

Viele Nachbarn hatten sich über den neuen Mittagstisch in der Lenzsiedlung gefreut. Jetzt wurde der Gastrobetrieb wieder eingestellt.

Von Julia Haas

Ende August hatte das *Café Büchner* in der Lenzsiedlung einen neuen Pächter und damit auch einen neuen Mittagstisch bekommen. Nach weniger als zwei Monaten sind die Türen wieder geschlossen. Der Grund: ein Wasserschaden im Dach der Küche. Der *Lenzsiedlung e.V.* will den Schaden beheben. Ob der Mittagstisch danach zurückkommt, steht noch nicht fest.

Anzeige

Mittagstisch – „Wir schließen“

Im Sommer hatte die *Passage* den gastronomischen Betrieb im Bürgerhaus in der Lenzsiedlung übernommen, ein gemeinnütziges Unternehmen der *Diakonie* und der Kirchenkreise. Unter dem Titel „Ein für Alle Mahl“ bot das Küchenteam von Montag bis Freitag einen preiswerten Mittagstisch an. Zuvor hatte die Eimsbüttelerin Nurgül Öngöçmen einmal pro Woche für die Nachbarschaft im Bürgerhaus gekocht.

Anfang Oktober dann die unerwartete Wendung: „Wir schließen zum 14. Oktober“, hieß es auf einem Aushang vor dem Bürgerhaus.

Sondermittel vom Bezirk

„Das ist sehr bedauerlich“, sagt Ralf Helling, Geschäftsführer vom *Lenzsiedlung e.V.* Aufgrund eines Wasserschadens kann die Küche im *Café Büchner* aktuell nicht genutzt werden.

Um das Problem zu beheben, hat die Bezirksversammlung dem Verein Sondermittel in Höhe von 13.000 Euro zur Verfügung gestellt. Das geht aus einem Antrag von Grünen und SPD hervor.

Komplettsanierung steht an

Mit dem Geld hat der *Lenzsiedlung e.V.* einen Dachdecker beauftragt, der ein Leck am Dach gefunden und abgedichtet hat. „Jetzt müssen wir schauen, ob es auch wirklich das einzige Problem war“, sagt Helling.

Das gesamte Gebäude soll 2024 saniert werden. Mit der Schadensbehebung am Dach will der Verein um Ralf Helling aber nicht so lange warten. Anfang November könnten die Bauarbeiten beginnen, um das Leck zu beseitigen. Der Gastrobereich im Bürgerhaus könne zwischenzeitlich weiter genutzt werden, sagt Helling. Die Kücher aber nicht.

(K)Ein Mittagstisch für die Lenzsiedlung

Kehrt die *Passage* mit ihrem Mittagstisch dann zurück? Ralf Helling hofft das. „Wir sind in guter Kommunikation.“

Mirko Porath, Geschäftsführer von der *Passage*, zeigt sich etwas pessimistischer. Weil in der Lenzsiedlung auch für andere Projekte der *Passage* gekocht wurde, müssen die Verantwortlichen nun die gesamte Produktion umstellen.

„Total ärgerlich“, sagt Porath, der sich über den neuen Standort im *Café Büchner* gefreut hatte. Ob das Unternehmen in die Lenzsiedlung zurückkehrt, steht nicht fest. Die Verträge laufen noch. „Jetzt haben wir erstmal auf unbestimmte Zeit geschlossen“, sagt Porath.

LENZSIEDLUNG e.V. - Verein für Kinder, Jugend und Gemeinwesen

Selbstbeschreibung des Partners

Mit der Erfahrung von über 40 Jahren praktischer Unterstützungsleistung im Quartier und der nicht nachlassenden Neugier, stets neue und innovative Wege zu und mit den Menschen zu finden ist Lenzsiedlung e.V. auf dem Pfad zwischen menschlichen Krisen und Ordnung – quasi auf dem richtigen Weg. Menschen jeglichen Alters finden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Ort für Freizeitgestaltung, Problemlösung, Muse, Aktivitäten, Wissensvermehrung und Gemeinsinn.

Challenge: Erfassung der Dimensionen von Klimaresilienz

Der Verein Lenzsiedlung e.V. setzt sich mit der Verbindung von sozialer Arbeit und Klimaschutz auseinander. Zunächst konzentrierten sich die Bemühungen darum, dass der Verein selbst, bezogen ausschließlich auf seine Vereinsaktivitäten, klimaneutral werden soll. Langfristig geht es jedoch darum, die Lenzsiedlung mit ihren mehr als 3.000 Bewohner*innen aus über 60 Nationen dabei zu unterstützen, klimaresilient zu werden. Mit Klimaresilienz ist die Fähigkeit gemeint, die Folgen des Klimawandels und auch die Folgen von Klimaschutzmaßnahmen abzufedern. Hitzewellen, plötzliche Starkregenereignisse, steigende Energiekosten und städtische (Mobilitäts-) Infrastrukturen im Wandel sind Beispiele für Phänomene, die zu starken Belastungen der Bewohner*innenschaft führen können.

Ziel der Challenge

Die Challenge besteht darin, die in der Lenzsiedlung wichtigen Dimensionen von Klimaresilienz zu erfassen, zunächst konzeptionell, und dann nach Möglichkeit auf der Ebene von Haushalten. Es könnte auch darum gehen, die Bewohner*innen anhand von Tools selbst in die Lage zu versetzen, ihre Verletzlichkeit gegenüber Klimawandel und den Maßnahmen des Klimaschutzes zu verstehen und ihre eigene Klimaresilienz zu erhöhen. Wünschenswert wäre es, diese Tools gemeinsam mit den Bewohner*innen in einem partizipativen Prozess zu entwickeln. Tools können sowohl digital als auch analog sein. Bei den Studierenden wird dadurch die Data Literacy-Kompetenz gefördert, eine komplexe Zielgröße (Klimaresilienz) kontextangepasst in etwas messbares und intuitiv erfassbares umzuwandeln. Sie lernen außerdem, in welchen Situationen digitale Tools passen und in welchen analoge Tools zumindest ergänzend angeboten werden müssen. Außerdem lernen sie den vertraulichen Umgang mit äußerst sensiblen Persönlichkeits- und Haushaltsdaten.

Bereitstellung von Daten & Infrastruktur

Die Daten müssten erhoben werden. Etwaige Infrastruktur kann nicht zur Verfügung gestellt werden. Für die fachliche Betreuung steht Frau Prof. Dr. Anita Engels in der Soziologie, FB Sozialwissenschaften, zur Verfügung.

Erwartete Kompetenzen von Lehrenden und Studierenden

Es wäre ein Team wünschenswert, das sich aus Sozialwissenschaften / Ethnologie, Klimaforschung, Informatik und ggf. weiteren Wissensgebieten zusammensetzt. Die Studierenden müssen sich in einem sehr diversen gesellschaftlichen Umfeld respektvoll, offen und ungezwungen bewegen können.

Projektdauer

Zwei Semester.

Interesse an einer Kooperation?

Schreiben Sie bzw. schreibt eine Mail an unsere Transfer-Koordinatorin Eylem Tas unter: eylem.tas@uni-hamburg.de.



EIMSBÜTTELER NACHRICHTEN

MAGAZIN FÜR EIMSBÜTTELER DORFKULTUR

3,-

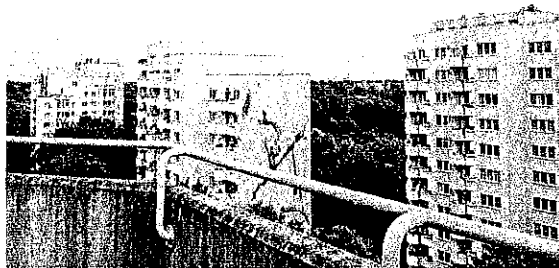


Willkommen in der Nachbarschaft!



6

Ein Hausbesuch in Eimsbüttels größter Nachbarschaft: der Lenzsiedlung



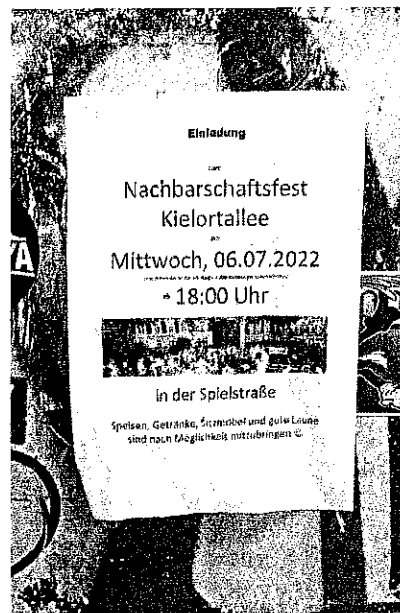
24 Unsere Autorin Julia Haas (links) hat einen fremden Gast bei sich zu Hause begrüßt

40

Unser Autor Erik Klügling im Gespräch mit Nachbarschaftsleiterin Dagmar Engels



16 Besuch in einem Eimsbütteler Viertel, in dem die Nachbarschaft gefeiert wird



INHALT

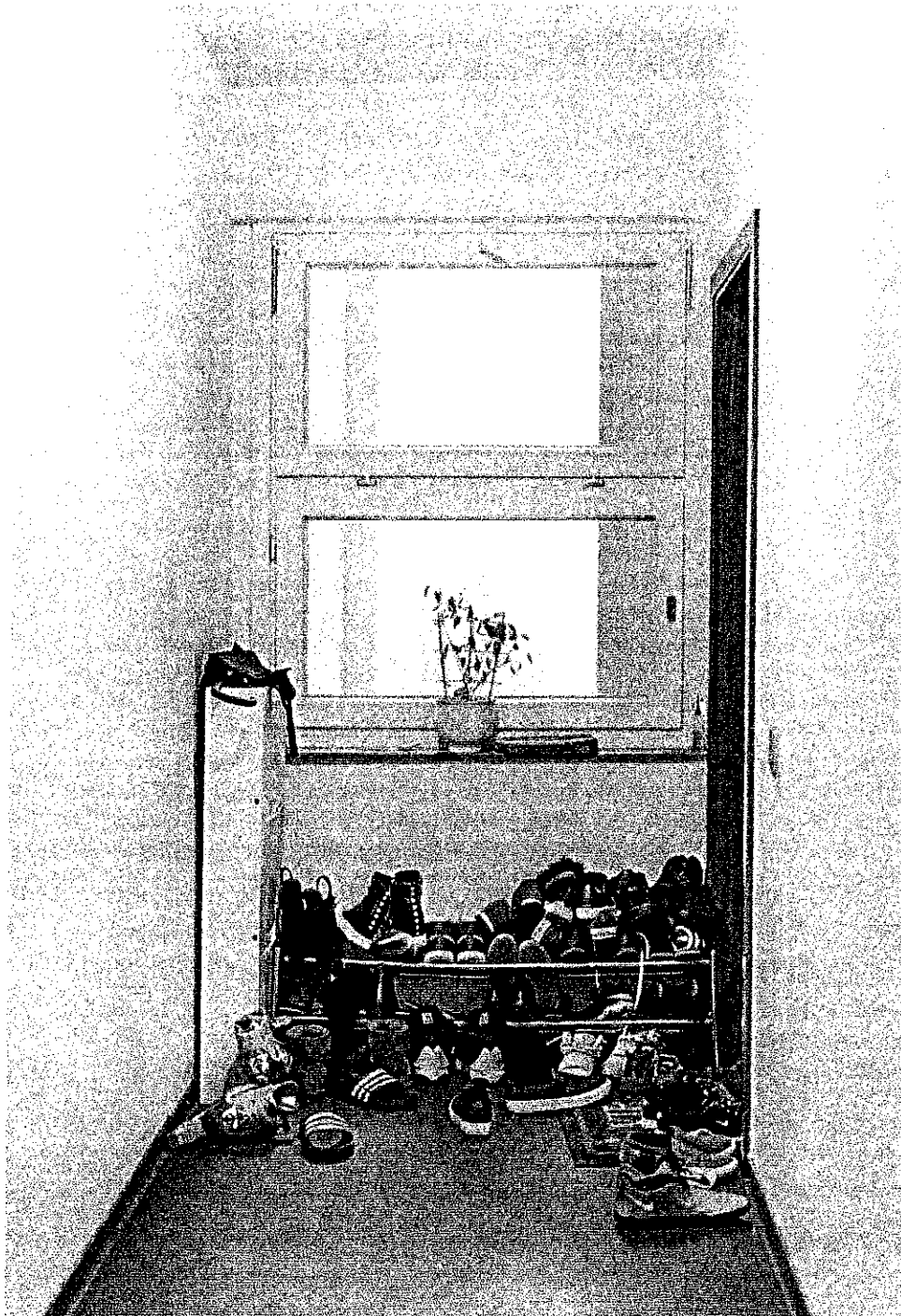
- 06 EIN VERTIKALES DORF
Wie lebt es sich in Eimsbüttels größter Nachbarschaft? Ein Hausbesuch in der Lenzsiedlung
- 14 EIMSBÜTTELER DES MONATS
Er hört zu und ist für seine Nachbarn da: Kioskbetreiber Sinan Esmer
- 16 UND UNTEN SPIELEN DIE KINDER
Was eine Spielstraße mit guter Nachbarschaft zu tun hat. Zu Besuch in der Kielortallee
- 24 »WELCOME KATERYNA!«
Neuankömmlinge willkommen heißen: Unsere Autorin hat einen fremden Gast am heimischen Küchentisch begrüßt
- 28 INTERVIEW
Welche Faktoren beeinflussen gute Nachbarschaft in der Großstadt? Eine Stadtsoziologin erklärt

- 32 HUNDELEBEN
In Eimsbüttel trifft man ständig auf einen vierbeinigen Nachbarn. Eine Gassirunde
- 36 NEBENAN ARBEITEN
In der Bogenstraße teilen sich Kreative eine Gemeinschaftswerkstatt
- 40 EIN ECHTER NACHBARSCHATZ
Wo Einwohner zu Nachbarn werden: das öffentliche Wohnzimmer in der Amandastraße
- 44 MADE IN EIMSBÜTTEL
Manufakturgeflüster: Künstlerisches, Kulinarisches, Handgemachtes – eine Auswahl
- 46 EIMSBÜTTEL KOCHT
Toni Ardentes Klassiker: Pesto alla genovese

4 Impressum

45 Top & Flop





EIN VERTIKALES DORF

Fast 3.000 Menschen, auf engstem Raum, mitten in der Stadt: Wie lebt es sich in Eimsbüttels größter Nachbarschaft? Ein Hausbesuch in der Lenzsiedlung.

TEXT ALANA TONGERS | FOTOS CRISTINA LOPEZ

In der Lenzsiedlung wird geschossen. Der Tatort ist abgesperrt, die Spurensicherung schon da, Hunde reiben ihre Nasen über den Boden. Irgendwer ist tot, irgendwer geflohen, Polizisten stürmen durchs Treppenhaus. Dann ein Cut. Die Crew packt ihr Equipment zusammen. Aus einer Wohnung tragen sie die schmutzigen Spülkästen, die sie für den Dreh installiert haben. Draußen pflanzen sie das Grünzeug wieder ein, das sie aus den Rabatten gerissen haben. Vorurteile als Requisite im Abendprogramm. Immer wieder parken die weißen Vans vor den Hochhäusern der Lenzsiedlung. Das Großstadttrevier hat hier schon gedreht, regelmäßig ist der Tatort da. Die Nachbarschaft beäugt das Treiben von den Balkonen aus, während sie unten die falschen Leichen wegtragen.

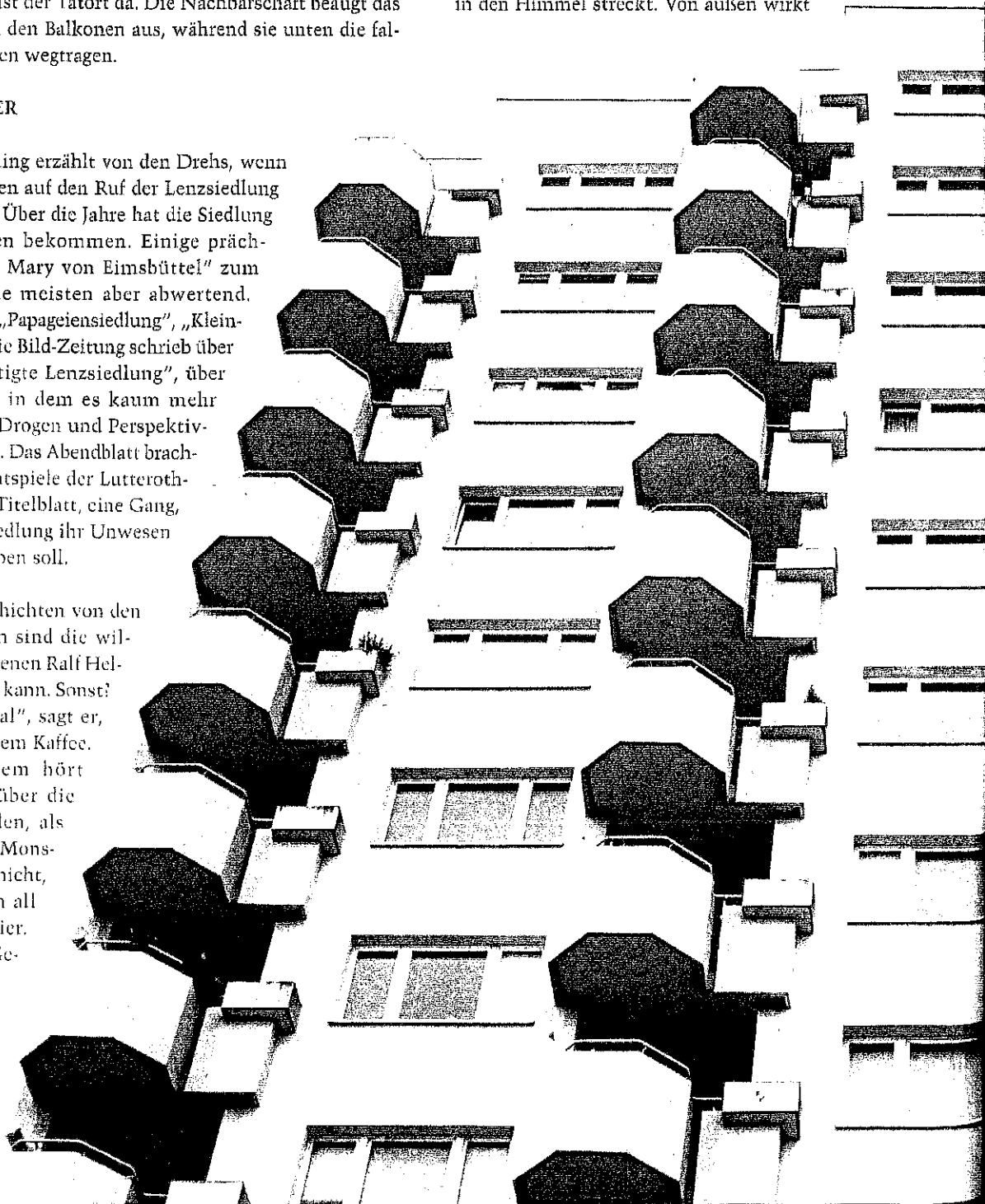
GEGENÜBER

Ralf Helling erzählt von den Drehs, wenn ihn Menschen auf den Ruf der Lenzsiedlung ansprechen. Über die Jahre hat die Siedlung viele Namen bekommen. Einige prächtig, „Queen Mary von Eimsbüttel“ zum Beispiel. Die meisten aber abwertend. „Affenfels“, „Papageiensiedlung“, „Klein-Chicago“. Die Bild-Zeitung schrieb über die „berüchtigte Lenzsiedlung“, über das Ghetto, in dem es kaum mehr als Gewalt, Drogen und Perspektivlosigkeit gibt. Das Abendblatt brachte die „Machtspiele der Lutteroth-Kings“ aufs Titelblatt, eine Gang, die in der Siedlung ihr Unwesen getrieben haben soll.

Die Geschichten von den Dreharbeiten sind die wildesten, von denen Ralf Helling erzählen kann. Sonst? „Alles normal“, sagt er, nippt an seinem Kaffee. Und trotzdem hört er manche über die Siedlung reden, als wäre sie ein Monstrum. Ist sie nicht, weiß er nach all den Jahren hier. Helling ist Geschäftsführer des Lenzsied-

lung e.V., der das Bürgerhaus direkt gegenüber den Hochhäusern betreibt. Bevor er dort anfang zu arbeiten, kannte er niemanden, der hier wohnt. Die Siedlung war für ihn, wie für viele in Eimsbüttel, eine große Unbekannte. Heute ist sie wie eine Freundin.

Die Lenzsiedlung ist Hamburgs jüngste Hochhaus-siedlung: 1974 gebaut, als die hohen Bauten schon einen schlechten Ruf in Deutschland hatten. Die letzte ihrer Art. Ein Außenseiter aus Beton, der sich zwischen Jugendstilbauten südlich und Einfamilienhäusern nördlich in den Himmel streckt. Von außen wirkt



sie wie eine Festung – mitten drin, und trotzdem abgeschot-
tet. Sie verschließt sich dem, der vor ihr steht. Dabei muss
man nur einen der verschlungenen Wege nehmen, die von
der Straße in den Hof führen. Da, in der Schlucht zwischen
den gestapelten Wohnungen, öffnet sich die Nachbarschaft.
Die Lenzsiedlung, wie Ralf Helling sie kennt.

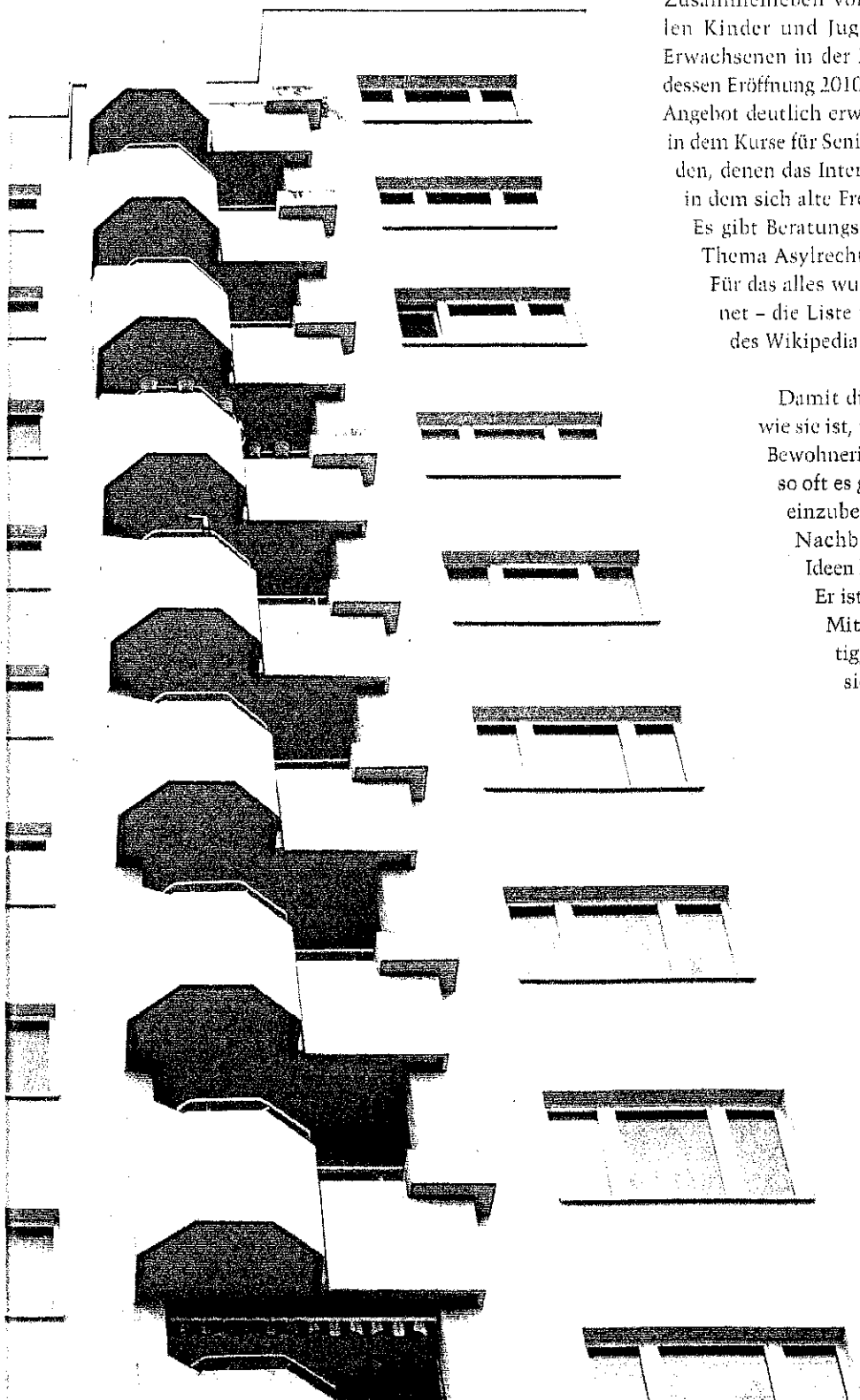
»UND VON OBEN SIEHT MAN DEN HAFEN«

Das Bürgerhaus, dem Helling vorsteht, prägt das
Zusammenleben vor Ort. Freizeitangebote für die vie-
len Kinder und Jugendlichen, die Rentnerinnen und
Erwachsenen in der Lenzsiedlung hat es auch schon vor
dessen Eröffnung 2010 gegeben. Aber das Bürgerhaus hat das
Angebot deutlich erweitert. Es gibt einen Computerraum,
in dem Kurse für Seniorinnen und Senioren angeboten wer-
den, denen das Internet noch fremd ist. Es gibt ein Café,
in dem sich alte Freundinnen und neue Freunde treffen.
Es gibt Beratungsangebote, für Schwangere und zum
Thema Asylrecht. Tanzkurse, gemeinsame Ausflüge.
Für das alles wurde die Siedlung vielfach ausgezeich-
net – die Liste mit den Preisen macht den Großteil
des Wikipedia-Artikels der Lenzsiedlung aus.

Damit die Nachbarschaft so lebendig bleibt,
wie sie ist, versuchen Helling und sein Team, die
Bewohnerinnen und Bewohner der Lenzsiedlung
so oft es geht in die Planung des Angebots mit
einzubeziehen. Er freut sich, wenn sich die
Nachbarschaft zusammenschließt, Menschen
Ideen haben und Lust, Projekte umzusetzen.
Er ist dann derjenige, der versucht, die
Mittel dafür zu beschaffen. „Es ist wich-
tig, dass jemand vor Ort ist. Jemand, der
sich kümmert“, meint Helling.

NEBENAN

Klaus sitzt vor dem Kiosk, ei-
nen Coffee-to-go-Becher vor sich.
Er wohnt seit fünf Jahren in der
Seniorenwohnanlage neben der
Lenzsiedlung. Fast jeden Tag
ist er hier, vor dem Kiosk, für
den Kaffee im Pappbecher,
der gut ist, aber nicht zu
teuer. Vor allem aber für
den Klönschnack. Hier
kriegt er mit, was in der
Nachbarschaft passiert.
Von seinem Freund,
der auch Klaus heißt,
mit dem er manch-
mal Shanties singt.





Klaus wohnt seit fünf Jahren in der Seniorenwohnanlage neben der Lenzsiedlung. Fast täglich kommt er zum Kiosk – einem wichtigen Treffpunkt für die Nachbarschaft.

Vom Kioskbesitzer Esmer. Von den jungen Familien und ihren Kindern, die in der Gegend wohnen. Am Anfang, sagt Klaus, sei er skeptisch gewesen. In der Lenzsiedlung wohnen rund 3.000 Menschen. Über 70 Prozent von ihnen kommen aus eingewanderten Familien, ihre Geschichten führen in über 60 Nationen. Im Eimsbütteler Durchschnitt sind es nur 23 Prozent. So viele Menschen auf so engem Raum, aus so vielen Ländern – kann das funktionieren? „Ich kann selbst gar nicht glauben, wie gut es funktioniert“, sagt er. Hier kämen alle miteinander aus. Wie zum Beweis grüßt er jede und jeden, die zum Kiosk kommen, um Zigaretten zu kaufen, oder Tabak, oder eine Cola. „Fast wie ein kleines Dorf.“ Es sei für die Nachbarschaft wichtig, dass es Treffpunkte gäbe. Wie den Kiosk oder das Bürgerhaus, wo man zusammenkommen kann. Klar, Probleme seien da immer. „Viel Geld hat hier wohl niemand.“ Einmal, erzählt Klaus, habe er eine ältere Frau vor Aldi gesehen, die jeden die Artikel auf ihrem Einkaufszettel akkurat zusammengerechnet hat. Das hat ihn traurig gemacht.

Esmer, der den Kiosk betreibt, gehe nur zum Schlafen nach Hause, fast den ganzen Tag arbeitet er in dem kleinen Laden. 365 Tage im Jahr geöffnet, steht auf dem Schild über dem Fenster. „Wenn ich mal im Bingo gewinne“, sagt Klaus, „dann machen wir eine Weltreise zusammen. Kiosk zu und los.“ Umso wichtiger, dass es hier, in der Lenzsiedlung, noch bezahlbaren Wohnraum gibt. Er kenne niemanden aus der Lenzsiedlung, der sich über das Leben dort beschweren würde. „Und von oben“, er zeigt auf die Hochhäuser der Siedlung, „sieht man sogar den Hafen.“

Ein junger Mann und sein Sohn kommen zum Kiosk, der Mann legt Geld auf die Ladenfläche. „Sorry, ich hab's gestern nicht mehr geschafft, das vorbeizubringen.“ Esmer winkt ab, kein Problem. Und Klaus nickt, als wolle er sagen: Ja, genau so ist das hier.

IM HOF

Geschirrkloppern dringt aus gekippten Fenstern. Ein winziger Hund sitzt in einem Fahrradkorb, eine Katze starrt vom Balkon. Ein Mann fischt eine Red-Bull-Dose aus dem Mülleimer. Zwei Arbeiter hieven Möbel aus einem Transporter, irgendwer zieht ein. Zwei Kinder spielen im Hof, ihr Lachen prallt an den Wänden ab. Zwei Mädchen schließen die Haustür auf, eine H&M-Tüte in der Hand.

ERDGESCHOSS

Florian steht im Türrahmen. Weißes Unterhemd, durchtrainierte Oberarme. Hier sei noch nie etwas eskaliert, zumindest nicht seit er hier lebt, erzählt er. Manchmal ein lautes Motorrad vielleicht, ein bellender Hund. Aber mehr?



DIE LABORANTIN

Von Elia Rod
Deutsch von John Birke

REGIE: Sewan Latchinian AUSSTATTUNG: Birgit Völl

BRUNNEN, DEUTSCHE THEATERSCHAFT, THEATERTHEATER, THEATERSCHAFT

PREMIERE AM 10. SEPTEMBER 2022
VORSTELLUNGEN BIS 22. OKTOBER 2022

WWW.HAMBURGER-KAMMERSPIELE.DE



GRIMMS SÄMTLICHE WERKE
... LEICHT GEKÜRZT

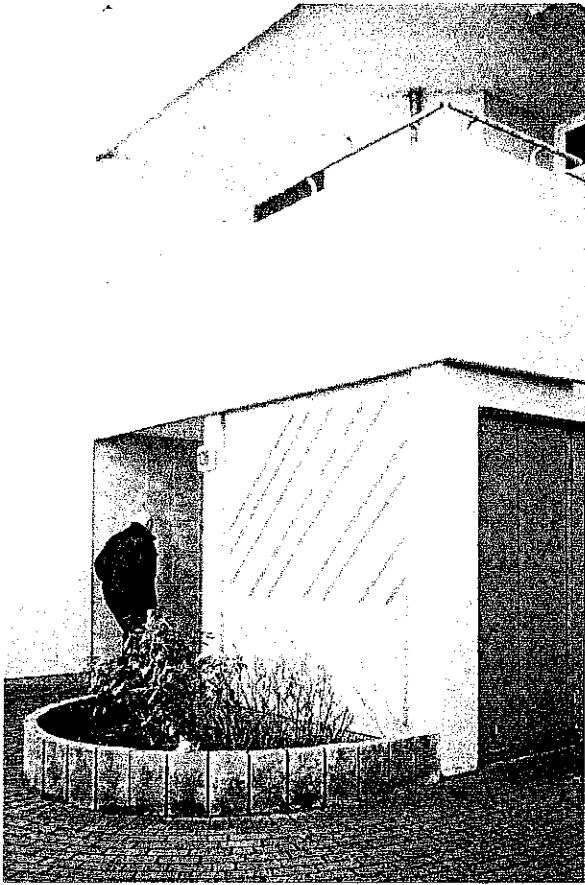
THE ADDAMS FAMILY

A LONG WAY DOWN

TICKETS 040 - 39 90 58 70
WWW.ALTONAER-THEATER.DE

MOBILITÄTSPARTNER: MOIA

KOOPERATIONSPARTNER: MERCADO



Er schüttelt den Kopf. Mehr nicht. Seit 1998 wohnt er mit seiner Mutter im Erdgeschoss. Seit seiner Geburt. Er ist 23 Jahre alt, will langsam ausziehen. Eine Wohnung habe er schon gefunden, wenn alles gut geht, ist er bald weg. Aber nicht weit. „In der Nachbarschaft“, schiebt er schnell hinterher. „Hier sind halt meine Wurzeln, deswegen will ich in der Nähe bleiben.“

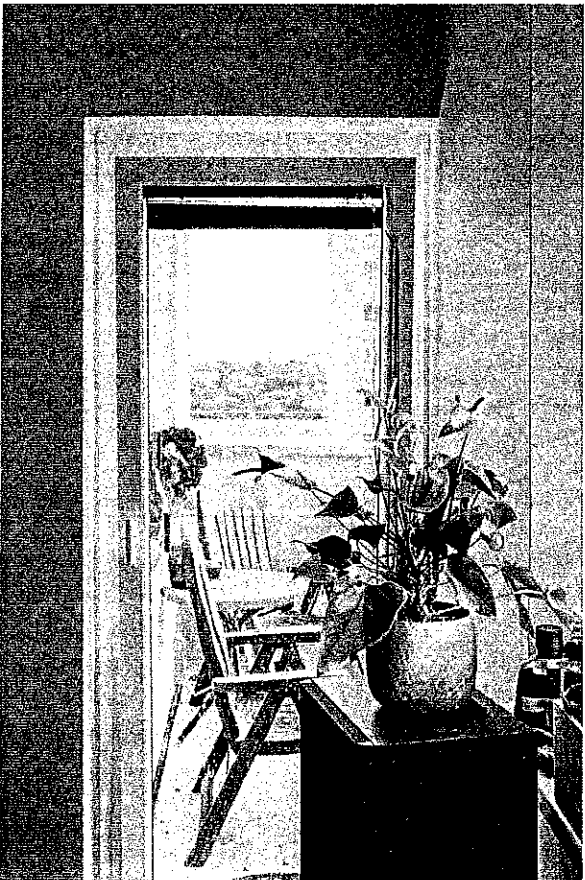
SECHSTER STOCK

Isabel Hassan schiebt ihre große Sonnenbrille höher. Es ist heiß draußen, das Licht grell. Isabel, die viele nur Isi nennen, wohnt seit 30 Jahren in der Lenzsiedlung, fast ihr ganzes Leben. Hergezogen ist sie mit ihrer Mutter und ihren zwei Brüdern, da war sie gerade zehn Jahre alt. Wie ein kleines Abenteuer erinnert sie das. Gegenüber der Spielplatz, die Wohnung im 11. Stock, dem Himmel ganz nah, über allen anderen Dächern in Hamburg. Mittlerweile lebt sie mit ihrem Sohn und ihrem Mann in einer eigenen Wohnung, im sechsten Stock.

Sie kann sich noch an Zeiten erinnern, als ihr Gegenüber erstmal schlucken musste, wenn sie erzählte, dass sie in der Lenzsiedlung wohnt. Als sich Außenstehende nicht trauten, durch den Hof zu gehen, Angst hatten. „Es sah halt mehr aus wie ein Ghetto“, sagt sie schnell, zuckt mit den Schultern, zieht an ihrer Zigarette. Runtergekommen, die Häuser schmutzig, die Jugendlichen machten alles kaputt, randalierten, dealten Drogen – nur einige der Vorurteile. Diese Angst sei jetzt weg. In der Siedlung habe sich seit ihrem Einzug in den 90er-Jahren viel getan. Die Häuser, die Wohnungen wurden renoviert. Wo in ihrer Kindheit nur eine Sandkiste war, sind jetzt kleine Spielplätze. An einer Wand entsteht das große Wandbild. Vor allem aber gibt es das Bürgerhaus.

Zwischenzeitlich hat Isabel auch mal in Bönningstedt gewohnt. Aber nicht lange. War ihr zu öde. Ihre Kinder ließ sie damals im Kindergarten nahe der Siedlung, die Nachmittage verbrachte sie bei ihren Freundinnen auf der Terrasse. So lange, bis ihr Mann sie abholte, oder sie den Bus zurück nach Schleswig-Holstein nehmen musste. Sie zog zurück nach Eimsbüttel, in die Julius-Vosseler-Straße, aber auch das war noch zu weit weg. Es musste wieder die Lenzsiedlung sein. Seitdem ist sie geblieben. Vor allem wegen der Menschen hier. Viele kennt sie noch aus Kindertagen. Nun haben sie selbst Kinder, sie spielen auf dem Spielplatz, während die Erwachsenen Kaffee trinken. Wie es ihre eigenen Eltern Jahrzehnte vor ihnen getan haben.

Einmal erkrankte eine Nachbarin schwer. Isabel betreute ihre Kinder, während sie im Krankenhaus lag. Gute Nachbarschaft definiert sich für Isabel hier, zwischen dem ersten und fünfzehnten Stockwerk, auf den Spielplätzen



FOTOS: S. 12: CRISTINA LOPEZ (OBEN); ALANA TONGERS (UNTEN)



Isabel Hassan wohnt seit 30 Jahren in der Lenzsiedlung.

gegenüber, den Parkbänken in der Hochhausschlucht. „Jeder kennt jeden, man kommuniziert miteinander, man hilft sich. Alle sind füreinander da“, meint sie. Bevor sie einkaufen geht, fragt sie gegenüber, ob noch jemand was braucht. Wenn Isabel über ihre Nachbarn in der Lenzsiedlung redet, klingt es eher, als meine sie Familie. „Ich wohne hier nicht nur. Ich lebe hier auch.“

NEUNTER STOCK

Marianne Roos sitzt auf ihrem Sofa im 9. Stock der Lenzsiedlung, 16 Uhr, der Fernseher läuft. Auf dem Bildschirm stürzen sich Schwimmer ins Becken. „Ich mag Leichtathletik“, sagt Roos. Auf dem Wohnzimmertisch ein Aschenbecher, daneben ein Glas Weißwein. Ihre Augen mit blauem Kajal umrandet, das Kleid türkis. „Wie lange ich hier wohne...“ Sie überlegt. „Willst du das wirklich wissen?“ Roos lacht. „36 Jahre“, sagt sie schließlich. 1986 ziehen sie und ihr Mann ein, mit einem Berechtigungsschein, für mehr habe ihr Einkommen nicht gereicht. „Wir mögen es hier, wir haben so einen schönen Ausblick.“ Drinnen sei es viel schöner, als die Hochhäuser von außen vermuten lassen. Ihr Blick schweift nach draußen. Auf dem Balkon zwei Stühle, ein pinker Plastiktisch, bunte Blumen strecken sich dem grauen Himmel entgegen. „Traumhaft.“ Sie lächelt. „Ich hoffe, dass wir hier für immer bleiben können.“

Viele Menschen in der Lenzsiedlung kennen sich seit Jahren. Ganze Generationen teilen eine gemeinsame Geschichte in den grauen Bauten. Die, die neu dazukommen, haben viele Möglichkeiten, Anschluss zu finden. Im Café, am Kiosk, bei einer der etlichen Veranstaltungen, die der Verein anbietet. Neue Nachbarn lernt sie spätestens im Fahrstuhl kennen, meint Isabel. „Den müssen wir schließlich alle benutzen.“ •



SterniPark

Kitas

www.sternipark.de



Rothenbaumchaussee 138

0151 180 188 38

Wrangelstraße 15 + 35

0151 180 188 27



Rothenbaumchaussee 121

0151 180 188 32

Tornquiststraße 22

0151 180 188 25

Raumvermietung für Training, Kurse und Workshops

Zwei Trainingsräume zum Mieten je ca. 100 qm

Räume mit klassischem Parkettboden

Räume mit weicherer Fallschutzboden

Multifunktionale Flächen passend zum Sport

Unsere Räume können vielseitig genutzt werden

z.B. Yoga- oder Fitness, Akrobatik oder Personal

Training, Wochenend-Workshop oder Schauspielkurs

Das sind wir uns bieten!

**Sichere dir
deinen Raum
im Hankook
Sportcenter!**

Rundum-Wohlfühlpaket

Nutzung der Umkleiden

GEMA Gebühre Reinigung

Versicherung, Parkplatz direkt

am Hans-Babitt angeheftet

Nach Bedarf Nutzung von

Barth, Küche und Bar

HANKOOK



www.hankook.de | 030 4502 272

DER ZUHÖRER

Er ist da und hört zu: Sinan Esmer betreibt im Eidelstedter Weg, angrenzend an die Lenzsiedlung, einen Kiosk. Für die Nachbarschaft ist es mehr als das.

TEXT | FOTO JULIA HAAS

Während Sinan Esmer Filterkaffee über den Ladentresen reicht, prasselt das Leben auf ihn ein. Er hört zu, hat ein Ohr für jeden. Ist ein Psychiater für alle in Eimsbüttel. Nah dran, sagt eine junge Kundin. Immer wieder lehnt sich die Frau in Bikerstiefeln mit ihrem Pappbecher zu Esmer, erzählt vom Einkauf am Morgen, ihrem neuen Freund und woran sie glaubt – an Buddha und die Liebe. Sinan Esmer sitzt hinter dem Verkaufsfenster seines Kiosks, wippt auf einem Schreibtischstuhl. Manchmal steht er auf, um Kaffee nachzuschenken. Dann sitzt er wieder, lächelt, zwinkert und hört zu.

Seit dreizehn Jahren betreibt Sinan Esmer seinen Kiosk im Eidelstedter Weg 63. Kaffee und Zeitungen für die Älteren, Lollies und Spielzeug für die Jüngeren. Ein offenes Ohr für alle. Als würde er in einem Kummerkasten sitzen, sagt Esmer und zuckt die Schultern. „Sie erzählen mir alles, ich weiß alles.“ Manche Geschichten treiben ihm Tränen in die Augen, andere bringen ihn zum Strahlen.

ER KENNT SIE

Mimie kommt dreimal die Woche. Wie immer trinkt sie Filterkaffee und plaudert mit Esmer – über die Gardinen, die sie nicht mehr selbst waschen kann, und ihren Mann Otto, mit dem sie ihr Leben im Lenzweg verbracht hat – bis zu seinem Tod vor fünf Jahren. In ihrer Wohnung hat sie Bilder von ihm aufgestellt. Dadurch fühlt sie sich weniger allein – und wegen Esmer. Sie nennt ihn „mein Süßer“ und

flüstert: „Ich darf das.“ Ihre Wangen erröten. Mimie ist 88 Jahre. Sie lehnt an der Kiosk-Front, während Esmer im Kiosk sitzt. Kurz vor halb zwölf sagt der 51-Jährige: „Noch drei Minuten, Mimie.“ Als hätte er einen Wecker gestellt, um Mimie daran zu erinnern, dass sie seit vierzig Jahren den Mittag in der Kneipe *Behr* verbringt. Nur dass Esmer dafür keinen Wecker braucht.



Sinan Esmer kennt die Leben derer, die an seinem Kiosk lehnen. Die Geschichten von Mimie, Klaus, Holger, Verena und all den anderen. Esmer weiß, wer seinen Kaffee mit oder ohne Milch trinkt. Er weiß aber auch, dass sein Stammkunde Klaus im Heim aufwuchs, eine Frau ihn adoptierte, er seine Ersatzmutter später pflegte. Er weiß, dass er den Rentner zum Strahlen bringt, wenn die Wildecker Herzbuben auf seinem Smartphone ertönen. Die passende Melodie, das treffende Wort zur richtigen Zeit.

Als Esmer den Kiosk übernimmt, geht er davon aus, dass Zeitungen, Limos und Bier das Tagesgeschäft ausmachen. Heute sind es die Gespräche, die seinen Alltag im Kiosk prägen. Das ist nicht immer einfach. „Man nimmt viel mit, macht sich Gedanken“, sagt Esmer, die schwarzen Haare nach hinten gegelt, die Unterarme mit Tattoos gespickt. Er macht die Sorgen der anderen zu seinen.

DIE SORGEN DER ANDEREN

Eine Sorge, die ihn viele Jahre lang begleitet: Ronny. Ronny ist alkoholabhängig, findet in Esmer eine Konstante. „Wenn er mal verschwunden ist, kamen die Leute zu mir und haben gefragt, wo er ist.“ Esmer ist da, hört zu. Und: Er kümmert sich, renoviert Ronnys Wohnung, sammelt am Kiosk Spenden für ihn.

Als das nicht mehr reicht, die Sucht Ronny das Leben entgleiten lässt, bricht Esmer eines Nachts in Tränen aus. Der 51-Jährige holt ihn zu sich und sorgt schließlich dafür, dass Ronny in eine Pflegeeinrichtung kommt. Esmer erzählt das so, als wäre es seine Pflicht gewesen. Als läge das Leben seiner Kunden in seiner Verantwortung.

Esmer hat damit nicht gerechnet, wollte Limos und Bier verkaufen. Obwohl es anders lief, hat er es nicht bereut. Er wendet sich nicht weg, wenn sich ein Kunde zu ihm beugt, findet die richtigen Worte. Seit dreizehn Jahren betreibt Esmer seinen Kiosk, zwanzig Jahre möchte er noch durchhalten. •

Ankündigung:

Sammelband zum Thema: Werte und Wertewandel in der postmigrantischen Gesellschaft (Arbeitstitel)

Astrid Wonneberger, Sabina Stelzig, Diana Lölsdorf, Katja Weidtmann (Hg.)

Erscheinungstermin: Frühjahr 2022

Verlag: Springer VS, Wiesbaden

Abstract

Dieser Sammelband beschäftigt sich mit Werte-, Normen- und Einstellungswandel in unserer durch zunehmende kulturelle Differenz geprägten Gesellschaft. Eingebettet in die aktuelle Diskussion um eine „postmigrantische Gesellschaft“ stellen die Beiträge Erkenntnisse vor, die im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte der BMBF-Förderlinie „Migration und gesellschaftlicher Wandel“ entstanden sind. Behandelt werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Bezug auf Werte- und Normenvorstellungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Zusammenhänge zwischen Wertvorstellungen und Integrationsmechanismen, die Notwendigkeit von Werte-, Normen- und Verhaltenswandel in verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft u.v.m. Die Beiträge thematisieren vor allem Werte und Normen im Zusammenhang mit Familie, Geschlechterbeziehungen, Gleichberechtigung, Erziehung, Religion und Sprache. Diese stehen auch im Fokus aktueller Diskurse in unserer von Migration geprägten Gesellschaft.

Beiträge

Einleitung: Werte und Wertewandel in der postmigrantischen Gesellschaft

Astrid Wonneberger, Sabina Stelzig, Diana Lölsdorf, Katja Weidtmann

Projekt POMIKU – Postmigrantische Familienkulturen

HAW Hamburg

Werthaltungen Geflüchteter und einheimischer Bevölkerung in Deutschland: Erkenntnisse aus einer repräsentativen Befragung

Lukas M. Fuchs, Christian von Scheve

Projekt AFFIN – Affektive und kulturelle Dimensionen von Integration infolge von Flucht und Zuwanderung

Freie Universität Berlin

Traditionelle Werte – mangelnde Integration? Geschlechterrollenorientierungen als Erklärungsfaktoren für die strukturelle Integration geflüchteter Frauen in Deutschland

Silke Hans

Projekt AFFIN – Affektive und kulturelle Dimensionen von Integration infolge von Flucht und Zuwanderung

Georg-August-Universität Göttingen

Einstellungen und Werte junger Männer mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte in Bezug auf Geschlecht und Gleichberechtigung. Implikationen für die Gesellschaft und die soziale Integration in Deutschland

Silke Remiorz, Katja Nowacki, Katja Sabisch

Projekt JUMEN – Einstellungen junger Männer mit und ohne Zuwanderungsgeschichte zu Gender und LSBTI in einer sich wandelnden, vielfältigen Gesellschaft

Verbundprojekt der Fachhochschule Dortmund & der Ruhr-Universität Bochum

„An das Kopftuch hat man sich ja gewöhnt!“ Zum Umgang mit kultureller Differenz in einer Hamburger Großwohnsiedlung

Astrid Wonneberger

Projekt POMIKU – Postmigrantische Familienkulturen

HAW Hamburg

Familie in der postmigrantischen Gesellschaft. Einstellungen zum Familienleben in einer Großwohnsiedlung

Sabina Stelzig, Katja Weidtmann

Projekt POMIKU – Postmigrantische Familienkulturen

HAW Hamburg

Werte und Bewertungsverfahren von Jugendlichen im postmigrantischen Kontext. Exemplarische Analyse zum Positionieren im Interview

Kristin Bührig, Romy Mittag

Projekt POMIKU – Postmigrantische Familienkulturen

Universität Hamburg

Übersetzung in deutschen Krankenhäusern als ethisches Problem

Nils Fischer, Sabine Könniger, Helen Kohlen

Projekt TONGUE – Kulturelle Vielfalt und Konflikte in Gesundheitseinrichtungen: Eine empirische Studie

Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar (PTHV)

Impfaktion

NIENDORF Kinder ab fünf Jahren, Jugendliche und Erwachsene können sich am Sonntag, 25. Juni, zwischen 16 und 18 Uhr in der Grundschule Sachsenweg mit Biontech gegen Covid-19 impfen lassen. Angesprochen sind auch ältere Menschen, die sich die vier Impflinge holen möchten. Die ständige Impfkommission empfiehlt derzeit die zweite Auffrischung ab 70 Jahren. Mitzubringen sind der Personalausweis und der Impfausweis. (rw)

Gegen Rassismus

EMSBÜTTEL Im März hatte sich der Bezirk Emsbüttel erstmals mit einem vielfältigen Programm an drei internationalen Wochen gegen Rassismus beteiligt. Finanzministerin Ingridis und Politik setzten damit ein Zeichen gegen Hass und Diskriminierung. Next soll der Bezirk auch 2023 bei den Aktionstagen dabei sein. Dafür setzte sich die SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung ein. Die Veranstaltungen im Frühjahr waren ein voller Erfolg. Sie haben gezeigt, dass wir haben hier keinen Platz. Das liegt nach den Engagements, die sich für ein lebenswertes und offenes Emsbüttel machen. Ingridis sagt ins Schwarze, sagt stellvertretende SPD Fraktionsvorsitzende. Alle die von Rassismus betroffen sind, haben unsere Solidarität. (mf)

„Bedeutend für ganz Hamburg“

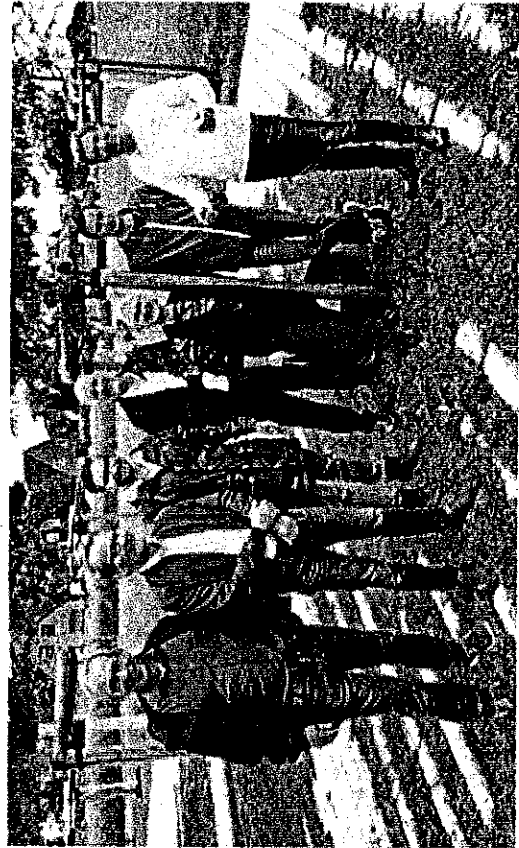
SPD-Fraktionschef besucht den „DECKEL“ und spricht mit Bürgern

SCHNELSEN Auf seiner Sommertour startete Dirk Klenscherf, der Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion, in der vergangenen Woche, seinen Kollegen der SPD und den Bürgern in Niendorf und Schmelsen einen Besuch ab.

CORINNA CHATEAUBOURG

„Das Thema Schmelsen ist gerade sehr spannend, weil sich hier etwas abspielt, was für Hamburg sehr bedeutsam ist. Das eine ist das Thema Deckel. Es ist ein riesiger Fortschritt, dass man auf dieser Verkehrsfläche, die vorher nur für Lärm gepöpselt hat, jetzt etwas sehr Gutes für den Stadtteil geschaffen hat. Eine wunderbare Gelegenheit mit Kleingärten, das ist schon sehr beeindruckend und beispielgebend für ganz Hamburg“. So Dirk Klenscherf.

Die Sommertour startete auf dem Deckel. Anschließend ging es zum Stadttreff und zum Stadttreff durch Wehlings-



Auf dem Schmelsen-Deckel: Martin Scheiner und Markus Weiler, beide vom Fachamt Management des Öffentlichen Raumes, Korosh Armi, Mark Schenkel, Sabine Jansen, Milan Pein und Dirk Klenscherf. Foto: G.

alles und Frohmestraße. In Schmelsen sagte er, dass hier vor allem junge Familien in einem Stadttreff, der noch nicht so verdrängt ist und



Simon Kropshofer, Gebietsentwickler für Schmelsen erklärt Dirk Klenscherf, SPD (li.) die städtischen Besonderen durch den Schmelsen. Foto: G.

„Was mich besonders freut ist, dass hier städtebaulich etwas gemacht werden muss und sich viele junge Menschen mit vielen Ideen am RBE-Prozess beteiligen“, so Klenscherf. „Wir sind schon von früher her, um die Fläche zu stärken und die Fläche zu stärken und die Fläche zu stärken.“

Die am nächsten gestellte Frage laut „Warum ist die Fläche zum Thema Corona auf Bundesebene so beschränkt?“

Das wurde ich tatsächlich an Klenscherf gefragt, antwortete Klenscherf und heißt bei einer Einführung mit einem Hinweis Jansen zum Abschluss seines Besuches genüsslich an einer Blauberry-Muffin.

In Niendorf war Dirk Klenscherf, der seinen Wahlkreis im Bezirk Emsbüttel und Hauptamt Bürgern und Bürgerinnen gemeinsam mit seinem Kollegen Mark Schenkel Rede und Antwort stand.

Die am nächsten gestellte Frage laut „Warum ist die Fläche zum Thema Corona auf Bundesebene so beschränkt?“

Das wurde ich tatsächlich an Klenscherf gefragt, antwortete Klenscherf und heißt bei einer Einführung mit einem Hinweis Jansen zum Abschluss seines Besuches genüsslich an einer Blauberry-Muffin.

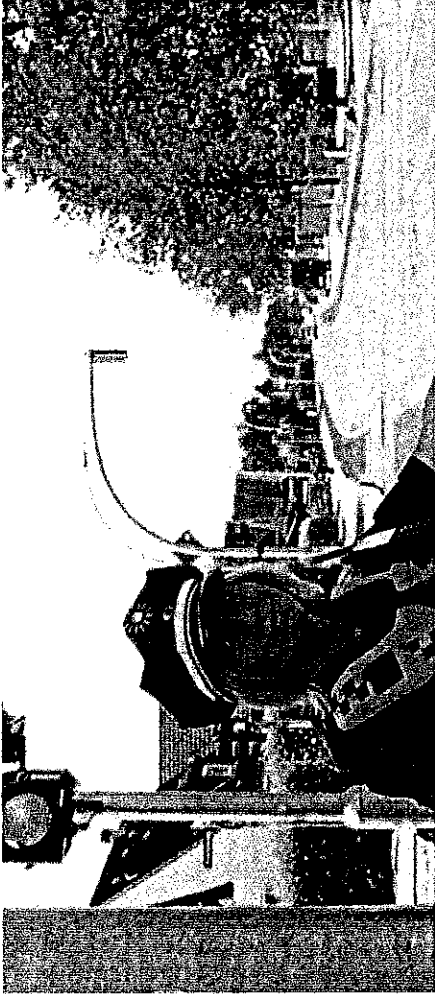
LESERBRIEF

Artikel „Offizielle Einbahnstraße im Blindfeldweg“ in Nr. 25 / 2022

Das Argument es könne und dürfe in 30er-Zonen (in 1919) keine FFC geben möchte ich in Frage stellen (verkehrsrechtliche Experten sind sich einig (siehe auch Richtlinie für die Einbahnweg von Fußgängerüberwegen, R.F.C.U., das FFC) zwei in 30er Zonen in der Regel eindeutig sind, dass sie über an bestimmten Orten - hier sind explizit Bereiche vor KUFas oder Schulen genannt - durchaus eingesetzt werden können, gerade weil sie von Fahrzeugführern gut erkannt und akzeptiert werden. Die Sichtweise Anwohner später, kann zu sehr auf den FFC schick kann ich nur schwer nachvollziehen. Ein FFC würde sowohl den Fußgänger/auslet Gesetze Klauer will sehen sich klare, einfach verständliche Vorgaben vorgeben, wo die Strafe zu setzen ist, als auch den Anwohner eine klare, einfach verständliche machen. Ich würde auch freuen, zu endlich in einem offenen und vor allem zielführender Diskurs mit allen Beteiligten zu kommen.

Dr. Inga Maria Metzger
Niendorf

Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Tibaig 30, 22459 Hamburg, redaktion-tibaig@funkmediende.de
Kürzungen vorbehalten



Senioren tanzen sich fit Im Bürgerhaus beweglich bleiben

LOKSTEDT Dienstags heißt es für Seniorinnen und Senioren „Tanz Dich fit“ im Bürgerhaus Lenzsiedlung an der Julius-Vosseler-Straße 193. Von 14.30 bis 15.45 Uhr werden gemeinschaftlich, zu zweit oder allein Standard, Latein, Folklore oder internationale Tän-

ze getanzt. Am Dienstag, 9. August, startet der Kursus nach der Sommerpause wieder, eine Zehnerte kostet 40 Euro. Weitere Informationen erhalten Interessierte beim Vereins Lenzsiedlung. Ansprechpartnerin ist Monika Bläß, Telefon 430 967 13. (mf)

Nichtraucher in 2 Std.
Grafin von Koeff / T. 61192 - 819 26 79
www.criminal-by-paose.de

TAGEBUCH
**Dankeschön
ans Publikum**
BERNHARD KOCH

Kinder Club
([https://www.facebook.com](https://www.facebook.com/PCU.Gamburg)
/PCU.Gamburg)

Hamburg

Das Projekt

Kinder Club ist eine Initiative des Vereins der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit e.V. für die Unterstützung der aus der Ukraine nach Deutschland (Hamburg) geflüchteten Kindern. Im Rahmen dieser Initiative werden kindgerechte Freizeit- und allgemeine Bildungsmaßnahmen, Übersetzungen, Spiel- und Schulausstattungen und weitere Hilfen angeboten, um den Kindern Adaption, Integration und ein kindgerechtes Aufwachsen in Deutschland zu ermöglichen.



LENZSIEDLUNG eV

VEREIN FÜR KINDER·JUGEND UND GEMEINWESEN

(<https://www.lenzsiedlung.de>)

Kurse und Workshops

Wir laden Kinder zwischen 3 – 14 Jahre ein, jeden Tag Mo. – Fr. von 09:00 Uhr bis 13:30 Uhr im Jugendhaus der Lenzsiedlung, (<https://www.lenzsiedlung.de>) Julius-Vosseler Str 193, 22527 Hamburg (<https://www.bing.com>

[/local?lid=YN6740x7458888631518862420&id=YN6740x7458888631518862420&q=Lenzsiedlung&name=Lenzsiedlung&cp=53.58498764038086%7e9.951083183288574&ppois=53.58498764038086_9.951083183288574_Lenzsiedlung](https://www.bing.com/local?lid=YN6740x7458888631518862420&id=YN6740x7458888631518862420&q=Lenzsiedlung&name=Lenzsiedlung&cp=53.58498764038086%7e9.951083183288574&ppois=53.58498764038086_9.951083183288574_Lenzsiedlung)).

Unser ehrenamtliches

Betreuer-Team besteht aus Pädagoginnen, Kita-Erziehern, Künstlern und vielen

engagierten Müttern.

Viele Workshops (Tanzen, Malen, Basteln, Kochen etc) finden bei uns regelmäßig statt. Ausflüge und diverse Aktivitäten wie Trampoline Park, Schwimmkurs können wir unseren Kids anbieten, vieles mehr steht noch auf der Agenda.

In diesen Tagen ist uns allen sehr wichtig, zusammen zu halten, sich gegenseitig verstehen und unterstützen – dafür stehen wir und setzen uns aktiv ein!

Und das sind unsere Kids, voller Freude, Energie, und vor allem, Frieden!



Tanzen macht glücklich

<https://www.geistes-und-sozialwissenschaften-bmbf.de/de/POMIKU-Postmigrantische-Familienkulturen-in-der-Lenzsiedlung-Einblicke-in-die-2563.html> entnommen am 5.04.22,
15:14 Uhr

30.03.2022

News

POMIKU: „Postmigrantische Familienkulturen“ in der Lenzsiedlung – Einblicke in die Migrationsforschung

Wie leben unterschiedliche Kulturen in der Lenzsiedlung in Hamburg-Eimsbüttel zusammen? Wie vielfältig ist das Familienleben? Und wie beeinflussen und verändern sich Familienkulturen gegenseitig? Das BMBF-Verbundprojekt „Postmigrantische Familienkulturen“ (POMIKU) hat erforscht, was „Familie-sein“ in der Lenzsiedlung bedeutet – und im März bei der Abschlusstagung erste Ergebnisse präsentiert.

Geht es um das Thema Zuwanderung, wird oft über Probleme und einseitige Anpassungsleistungen geredet. Aber es geht auch anders. „Neuere Zugänge, insbesondere der „postmigrantische“ Ansatz der Migrationsforschung, verstehen Zuwanderung als gesamtgesellschaftliche Leistung, die sich auf migrantische Lebensrealitäten und die damit verbundenen Ressourcen richtet“, betont Dr. Astrid Wonneberger, Ethnologin und POMIKU-Projektkoordinatorin.

Was den postmigrantischen Ansatz ausmacht, zeigt das interdisziplinäre POMIKU-Verbundprojekt, das von Juli 2018 bis September 2022 im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Migration und gesellschaftlicher Wandel“ gefördert wird. Forschende vom Studiengang Angewandte Familienwissenschaften am Department Soziale Arbeit der HAW Hamburg und dem Institut für Germanistik der Universität Hamburg haben zusammen mit dem Verein Lenzsiedlung e.V. untersucht, was „Familie-sein“ in der Lenzsiedlung in Hamburg-Eimsbüttel ausmacht. Dazu wurde ein Ansatz von Aktivierung und Partizipation der BewohnerInnen der Großwohnsiedlung gewählt.

Einsichten in das Alltags- und Familienleben



Prof. Dr. Katja Weidtmann, Psychologin und Gesamtprojektleitung

HAW Hamburg

„Familiäres (Zusammen-)Leben ist stark kulturell geprägt. Familienkulturen kommen miteinander in Berührung, beeinflussen sich gegenseitig und verändern sich dadurch“, erläutert die Projektleiterin Prof. Dr. Katja Weidtmann. Wie unter einem Brennglas lässt sich in der Lenzsiedlung die jüngere Sozial- und Migrationsgeschichte in Deutschland ablesen. Die Hamburger Großsiedlung aus den 1970er Jahren ist dafür ein sehr geeigneter Ort, denn in den knapp 1300 Haushalten leben über 2500 BewohnerInnen aus mehr als 60 Nationen. Über 70 Prozent haben einen Migrationshintergrund.

Im Fokus der Forschungen standen die Familienkulturen und die Alltagsgestaltung in der Lenzsiedlung, genauer gesagt, wie sich unterschiedliche Formen der Familienführung auf die soziale Kohäsion und das Zusammenleben im Quartier auswirken. Untersucht wurden zum Beispiel die Praktiken, Normen und Wertevorstellungen in Bezug auf Familie, Alltagsleben, Rituale und soziale Beziehungen, aber auch das Thema Sprache und Kommunikation in der Familie, untereinander und mit Institutionen. Eine ganze Bandbreite an Methoden der empirischen Sozialforschung kam zum Einsatz.

Forschung in und mit der Siedlung



Dr. Astrid Wonneberger, Ethnologin und POMIKU-Projekt Koordinatorin

HAW Hamburg

Der Forschungsprozess war zudem an die Gemeinwesenarbeit des Verbundpartners Lenzsiedlung e.V. angebunden. Mit Ausstellungsformaten wie u „Beziehungskisten“ Fotosäulen und Plakaten, Erzählcafés und anderen Aktionen haben die Forschenden die „LenzerInnen“ zu Begegnungen, Gesprächen, Interviews und künstlerischen Aktivitäten eingeladen – und dabei genau zugehört. Die Datenerhebung erfolgte durch einen Mix aus teilnehmender Beobachtung, explorativen und leitfadengestützten Interviews sowie standardisierten Methoden, beispielsweise einer Netzwerkanalyse.

Hier einige Ergebnisse: Es stellte sich bereits nach kurzer Zeit heraus, dass die Bewohnerschaft in Bezug auf Familienformen, Haushaltszusammensetzung, kulturelle/nationale Hintergründe, Interessen und Bedarfe usw. sehr heterogen ist. Oft bestehen gute Kontakte innerhalb der Siedlung, etwa aufgrund ähnlicher Familiensituation, direkter Nachbarschaft und gemeinsamer Interessen. Bei Interviews zeigte sich, dass sich viele BewohnerInnen positiv mit der Siedlung identifizieren. Gleichzeitig erleben sie negative Zuschreibungen und teilweise auch Stigmatisierungen aufgrund ihres Wohnortes, was auf die Selbstsicht der BewohnerInnen zurückwirkt (siehe POMIKU-Abschlussstagung und Artikel).

Sichtbarkeit und Zusammenhalt stärken



Dr. Sabina Stelzig, Soziologin und Forscherin in POMIKU, HAW Hamburg

HAW Hamburg

Und noch eine Besonderheit des BMBF-geförderten POMIKU-Verbundprojektes: Es will und hat die Sichtbarkeit und den Zusammenhalt in der Siedlung gestärkt. „Bei POMIKU haben wir nicht nur einzelne Gruppierungen, sondern auch immer wieder einzelne BewohnerInnen der Lenzsiedlung in den Blick genommen und sie in den Forschungsprozess einbezogen“, erklärt Projektmitarbeiterin Dr. Sabina Stelzig, und ihre Kollegin Diana Lölsdorf ergänzt: „Wir arbeiten Herausforderungen, Chancen und Möglichkeiten, aber auch Fragen und Probleme heraus, die durch Zuwanderung von Menschen mit vielfältigen Fähigkeiten, Kompetenzen und Ressourcen entstehen. Diese Einblicke in die alltägliche Lebensführung können für Beratungsangebote nutzbar gemacht werden. Sie tragen dazu bei, die BürgerInnen darin zu unterstützen, am gesellschaftlichen Leben (besser) teilzuhaben“.

Aktionen und Publikationen



Diana Lölsdorf, M.A., Sozialpädagogin und Forscherin in POMIKU, HAW Hamburg

HAW Hamburg

Bei der POMIKU-Abschlussstagung im März 2022 haben die Forschenden erste Projektergebnisse vorgestellt und in Form von Transferwerkstätten an Akteure der Sozial- und Familienberatung, Sozialer Arbeit und Elternarbeit in verschiedenen Hamburger Bezirken zurückgespielt und diskutiert. Zukünftig sollen die Erkenntnisse für die (Weiter-)Entwicklung von Beratungs- und Beteiligungskonzepten und -formaten nutzbar gemacht werden. Auch Vergleiche mit anderen ähnlichen und bereits erforschten Quartieren wurden angestellt und sind auch für die weitere Datenauswertung vorgesehen, um überregionale familienwissenschaftliche Erkenntnisse über das Zusammenspiel von Familie, Kultur, Gender, Urbanität, Stadtentwicklung und im Kontext von Postmigration zu generieren.

Zu einem Teil dieser gesellschaftsrelevanten Fragen erscheint bei Springer der Sammelband „Werte und Wertewandel in der postmigrantischen Gesellschaft“ (Arbeitstitel) von Astrid Wonneberger, Sabina Stelzig, Diana Lölsdorf und Katja Weidtmann (Hg.). Die Beiträge stellen Erkenntnisse vor, die im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte der BMBF-Förderlinie „Migration und gesellschaftlicher Wandel“ entstanden sind (Hier geht’s zum Abstract.) Sie thematisieren vor allem Werte und Normen im Zusammenhang mit Familie, Geschlechterbeziehungen, Gleichberechtigung, Erziehung, Religion und Sprache.

Bildergalerie Lenzsiedlung

<https://hamburgerwochenblatt.de/niendorfer-wochenblatt/eimsbuettel/haltung-zeigen-lautet-die-devise/> entnommen 21.03.22, 21.50 Uhr

Miriam Fließ

12. März 2022

Haltung zeigen lautet die Devise

Aktionswoche mit zahlreichen Akteuren



Rappen zum Start der Aktionstage: Die Rapfugees Foto: Laura Müller

EIMSBÜTTEL Vom 14. bis zum 27. März zeigt Eimsbüttel mit vielen Veranstaltungen und Aktionen Haltung gegen Rassismus. Aus Lokstedt, Niendorf und Schnelsen sind zahlreiche Akteure in dem umfangreichen Programm vertreten.

Im Gemeindehaus der Niendorfer Verheißungskirche (Sachsenweg 2) präsentiert der Verein „Wir für Niendorf“ am 15., 17. und 24. März von 16 bis 19 Uhr mit einer Führung die bildreiche Wanderausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“ von Birgit Mair. Dem Thema Verbundenheit und Solidarität statt Rassismus und Ausgrenzung widmet sich am Donnerstag, 24. März, um 19 Uhr ein Philosophischer Abend im The Village (Tibarg 21). Am Samstag, 26. März, geht es im Bürgerhaus Lenzsiedlung (Julius-Vosseler-Straße 193) in dem Workshop „Kenne Deine Rechte“ von 15 bis 17 Uhr darum, wie Menschen sich gegen Diskriminierung wehren können.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 0171/769 98 57. Im Konzert „Meine Heimat“ setzen sich am Freitag, 25. März, um 19 Uhr in der Petrus-Kirche (Winfridweg 24) verschiedene Generationen der koreanischen Gemeinde mit dem Zuhause sein auseinander. Am Mittwoch, 22. März, zeigt Kabarettist Özgür Cebe um 20 Uhr im Freizeitzentrum Schnelsen, dass man Rassismus auch mit Humor begegnen kann. Startschuss für die Aktionswochen ist am Montag, 14. März um 16 Uhr auf dem Else-Rauch-Platz.

Vollständiges Programm mit allen Informationen: www.eimsbuettel-zeigt-haltung.de



Während der internationalen Wochen gegen Rassismus gibt es verschiedene Veranstaltungen in Eimsbüttel. Foto: Julia Haas

10.03.2022 um 15:46

🕒 01:45

BÜNDNIS

Gegen Rassismus: „Eimsbüttel zeigt Haltung“

Eimsbüttel nimmt an den internationalen Wochen gegen Rassismus teil – ein Zeichen für die Gemeinschaft und gegen Anfeindungen im Bezirk.

Von Julia Haas

Austausch statt Ausgrenzung: Mehrere Eimsbütteler Vereine, Initiativen, Einrichtungen, Parteien und Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes nehmen an den internationalen Wochen gegen Rassismus teil. Unter



**EIMSBÜTTELER
NACHRICHT**



Lesungen und Workshops ein. Das Ziel: nach den Anfeindungen gegen die Lenzsiedlung Haltung bekennen.

Anzeige

**„Zeichen
setzen“**

Die
Veranstalter
der

Aktionswochen in Eimsbüttel hatten sich letztes Jahr zum Bündnis „Gemeinsam gegen Rassismus“ zusammengeschlossen – darunter der *Lenzsiedlung e.V.* und *Kulturcontainer Eidelstedt*. Hintergrund waren rassistische Anfeindungen gegen die Lenzsiedlung.

„Dem stellen wir etwas Konstruktives und Solidarisches gegenüber“, so Ralf Helling von der Lenzsiedlung. Es gehe darum, jetzt ein Zeichen zu setzen. „Wir wollen nicht abwarten.“

Internationale Wochen gegen Rassismus

Unterstützung erfährt das Bündnis „Gemeinsam gegen Rassismus“ von SPD und Grünen. Ines Schwarzarius von der SPD-Fraktion Eimsbüttel begrüßt die Initiative: „Wir wollen an ihrer Seite ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus setzen.“ Die Fraktion hatte sich dafür eingesetzt, dass sich der Bezirk an der internationalen Woche gegen Rassismus beteiligt. Mit Erfolg: „Das Bezirksamt unterstützt die Aktion über eigene Mittel



EIMSBÜTTELER
NACHRICHT



Zum Auftakt der Aktionswoche findet am 14. März ab 16 Uhr eine Eröffnungsveranstaltung – unter anderem mit dem Hip-Hop-Kollektiv *Rapfugees* – auf dem Else-Rauch-Platz statt. Bis zum 27. März finden verschiedene Aktionen statt: Der Hauptausschuss der Bezirksversammlung begrüßt drei Redner zum Thema Antirassismus. Im Lißy-Haus in Eidelstedt liest Homayoon Pardis aus seinem Buch „Papa, warum sind wir hier?“. Das gesamte Programm gibt es auf der Website von „Eimsbüttel zeigt Haltung“.

B4-Automobile

EINLADUNG
zum kostenlosen Karosserie-Check inkl. Beratung



Prüfung erfolgt auf Lack-, Karosserie-, Steinschlag- sowie HAGELSCHADEN

B4-Automobile o.K.
Kieker Str. 158 · 25474 Bönningstedt · Tel.: 040-8880481
www.b4-automobile.de

NIENDORFER Wochenblatt

SCHNELSEN · LOKSTEDT · STADTRAND

SPORT club
FITNESS-AKTION
3 MONATE GRATIS



www.sport-club.de/expandit

Seite 2 Klimaschutzplan
Serie Teil 3: Gute Alternativen zum eigenen Auto schaffen

Seite 6 Langeweile...
...kommt mit dem Ferienprogrammen in den Stadtteilen nicht auf

Seite 8 Halbzeit
Erste Erfahrungen mit der Grellckstraße als Einbahnstraße

Seite 13 Besonderer Dank
So liebevoll gestattete Anerkennung bekommt die Polizei selten

BAUSTELLENTICKER

GRANDWEG
Hamburg Wasser mit Sielbaumaßnahme: Vollsperrung des Grandwegs zwischen Stresemann-Allee und Platanenallee bis Mitte März. Die Arbeiten rücken dann weiter in Richtung Tropiowitzstraße. Bauende voraussichtlich Sommer 2022

HOLSTEINER CHAUSSEE
Leitungsarbeiten durch Hamburg Wasser bis 31.3. Einbahnstraße stadtauswärts zw. Marek-James-Straße und Schleswiger Damm

Christin Larisch
Immobilien

040 · 780 12 100

Kieker Straße 101 a | 25474 Bönningstedt

PAUL-SORGE-STRASSE
Finale Asphaltierung zwischen Theodor-Körner-Weg und Graf-Anton-Weg witterungsabhängig voraussichtlich März. Aktuell Vollsperrung zwischen Seeser und Herzog-Bruno-Weg.

VOGT-KOCK-WEG
Grundinstandsetzung bis Juni 2022. 1. Bauabschnitt: Frohmestraße bis Vogt-Kock-Weg 13, Vollsperrung bis Ende März sowie bedarfsweise halbseitige Fahrbahnsperrung in der Frohmestraße bis voraussichtlich Ende Februar

NIENDORFER STRASSE
Bau an Veloroute 3 von Kollastraße bis Hinter der Lieth, Vollsperrung im Abschnitt zwischen Langenhorst und Bullenredder bis Frühjahr 2022

Angaben ohne Gewähr



Die Lenz-Dancers aus der Lenzsiedlung tanzen bei der Eröffnung

Foto: privat

Eimsbüttel stellt sich gegen Rassismus

Zwei Wochen voller AKTIONEN gegen Rassismus

EIMSBÜTTEL Unter dem Motto „Eimsbüttel zeigt Haltung“ lädt ein breites Eimsbütteler Netzwerk vom 14. bis zum 27. März zu einem bunten Programm gegen Rassismus ein. Die Aktionstage starten mit einer Auftaktveranstaltung am Montag, 14. März, von 16 bis 18 Uhr auf dem Else-Rauch-Platz.

MIRIAM FLÖB

Mehr als 40 Vereine, Initiativen, Einrichtungen, Parteien, Gemeinden, Häuser und Mitarbeiter/-innen der öffentlichen Verwaltung in

Eimsbüttel befassen sich seit einem Jahr mit dem Thema Rassismus im Allgemeinen und dem zunehmenden Druck der extremen Rechten auf ihre soziale, kulturelle und politische Arbeit in Besonderen. In dem zweiwöchigen Programm schaffen sie eine Plattform für die gemeinsame Auseinandersetzung, zum Gespräch und zum Austausch von Informationen. Zur Eröffnungsveranstaltung gibt es Beats von den Rapfugees, Redebeiträge von Jennifer-Adolfe Akue-Dovi, Tanz von den Lenz-Dancers, eine Spielaktion und zahlreiche Informationsstände. Im Laufe der zwei Wochen lädt

das Freizeitzentrum Schnelsen zum Thema „Koloniales und rassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus“ ein, in der Unterkunft Alma-Ohlmann-Weg startet eine Schnitzeljagd auf den Spuren jüdischer Menschen und ihrer Schicksale, das Bürgerhaus Lenzsiedlung zeigt eine Ausstellung über interkulturelle Nachbarschaft und im Kifaz Burgwedel wartet eine Fotoausstellung „Über Haare“.

☑ Auftaktveranstaltung Mo, 14.3., 16–18 Uhr, Else-Rauch-Platz, Eintritt frei, www.eimsbuettel-zeigt-haltung.de

VON POLL
GUTSCHEIN

Gutschein für eine kostenfreie unverbindliche Marktpreisermittlung Ihrer Immobilie von geprüften freien Sachverständigen für Immobilienbewertung (PasCert®/WertCert®)

Shop Hamburg Schnelsen/Nienhof | Oldesbörge Straße 35 | 22457 Hamburg
T: 040 - 80 00 85 160 | hamburg.schnelsen.nienhof@von-poll.com
www.von-poll.com

FRANK HOFFMANN
IMMOBILIEN

GUTSCHEIN
KOSTENFREIE KAUFFREIS-ERMITTLUNG IHRER IMMOBILIE

040 / 368 200 120 www.frankhoffmann-immobilien.de

Direkt zur Scheideanstalt statt zum Goldankauf
Wir leisten mehr als Goldankauf.

Norddeutsche Edelmetall Scheideanstalt GmbH
Oststraße 128
22844 Nordstedt
040 609 26 89 0

Seitenhinweis Recht & Steuern

Stadtteil-Geschichten

Ab kommender Woche erhältlich

Schnelsen
Wochenblatt

Sicher klammern...

Spezialing Nudel Alkoholikl Poldrak

SCHNELSEN Das neue Schnelsen-Magazin ist da – mit einem bunten Strauß an Geschichten und attraktiven Angeboten aus dem Bereich Handel und Dienstleistungen. Von bodenständigen Gärtnerfreunden, abenteuerlichen Unterwasserwelten oder dem Wald berühmter Persönlichkeiten lesen Sie auf 28 unterhaltsamen Seiten. Das Magazin ist im Laufe der kommenden Woche an prominenten Auslagestellen in Schnelsen, Nienhof und Lokstedt sowie natürlich in der Geschäftsstelle des Nienhofer Wochenblatts, Tibarg 30 kostenlos erhältlich.

Globista
100% FÜR SICH

Ostsee-Kühlungsborn
Am Weststrand Aparthotel Kühlungsborn

189,-

- ✓ Inklusivleistungen p.p.
- ✓ 3 Nächte im DZ (Landseite)
- ✓ Halbpension
- ✓ Nutzung des hotel-eigenen Wellnessbereichs
- ✓ Kleines Willkommensgeschenk pro Zimmer
- ✓ 1 Gutschein im Wert von EUR 15,- für Wellnessleistungen (Buchung vor Anreise erforderlich)

Reise-Nr.: 9628358
Telefon: 089 549983050
Reiseveranstalter: EUROPAUS International Kitzbühel GesmbH · Kirchberggasse 8 · A-6370 Kitzbühel

BEQUEM BUCHEN AUF globista.de/ostsee

Reiseveranstalter: EUROPAUS International Kitzbühel GesmbH · Kirchberggasse 8 · A-6370 Kitzbühel

10 JAHRE FÜR DEINEN ALTEN!

Einmal bei Toyota... DELLO (ins positionieren) vorordern, Toyota-Relax Garantie aktivieren und bis zu 10 Jahre mit Sparwert verlängern. Als Beweis für die Qualität, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit von Toyota Fahrzeugen sind bei der jährlichen Inspektion durch uns automatisch 12 bzw. 24 Monate Toyota Relax Garantie (inklusive...)

Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax 3 Jahre New Again (erhöhter Restwert) + max. 1 Jahre Toyota Relax-Verlängerung bei Toyota Relax Garantie 8, 9, 10, 11, 12 Jahre bei Toyota Relax Garantie 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Jahre bei Toyota Relax Garantie 12 oder 24 Monate in Abhängigkeit der für die Fahrzeugkategorie bestimmten Restwertgarantie.

DELLO
Leistung von Mensch zu Mensch

www.toyota-dello.de | toyota-dello.de | toyota-dello.de | toyota-dello.de

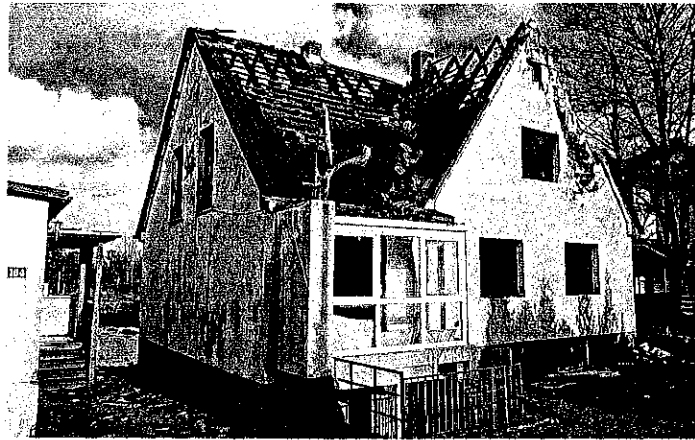
Hypnose
Nichtraucher in 2 Std.
Grüfin von Korff
www.therapie-hypnose.de

Mittagstisch

NIENDORF Am Montag, 7. und 21. März findet der von Gisela Peters organisierte Mittagstisch im evangelischen Immanuel-Haus statt. Im Anschluss gibt es noch Klönschnack und Kaffee. Beginn ist um 12.30 Uhr. Das Essen liefert das Bistro Barthmann aus Eidelstedt. Es gilt die 2G-plus-Regel, Einlass nur mit Maske. Info und Anmeldung jeweils bis zu dem Freitag, der dem Termin vorangeht: Kirchenbüro Quedlinburger Weg 100, Telefon 551 22 82. (bk)

Beziehungsdrama in Niendorf

NIENDORF Am Sonntagmittag, 20. Februar, wurde im Wagrieweg eine junge Frau von ihrem Le-bansgefährten erstochen. Eine Anwohnerin hatte die Polizei gerufen, weil sich das Paar lautstark und handgreiflich mit einem Messer gestritten hatte. Die Einsatz- und Rettungskräfte fanden die 25-Jährige leblos in der Wohnung vor und leiteten Reanimationsmaßnahmen ein. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie wenig später ihren Verletzungen erlag. Die Polizei nahm noch in der Wohnung ihren Lebensgefährten, einen 35-jährigen Eritreer, unter dringendem Tatverdacht fest. Die Mordkommission hat die Ermittlungen zum Tat Hintergrund übernommen. (mf)



Das ausgebrannte Haus soll einem Kleinlagergebäude Platz machen

Foto: mff

Brandursache immer noch ungeklärt

Ausgebranntes HAUS soll bewohnt gewesen sein

NIENDORF Zehn Feuerwehrfahrzeuge mit 36 Einsatzkräften bekämpften in den frühen Morgenstunden des 16. Februar den Brand eines Dachstuhls in der Kollaustraße 162.

MIRIAM FLÜß

Jetzt sucht die Polizei nach der Brandursache. Seit mehr als einem Jahr stand das Einfamilienhaus leer. Menschenleer war das Gebäude jedoch nicht, wie Nachbarn beobachteten. Fast täglich hätten sich dort junge Menschen getroffen, getrunken und gefeiert. Müll sei auf dem Dach des leer stehenden Bungalows entsorgt worden. „Letztes Jahr im Herbst wurde die Polizei und Feuerwehr darti-



Großeinsatz beim Brand in der Kollaustraße

Foto: privat

ber informiert, dass hinten im Garten Feuer gemacht wurde und im Haus täglich etwa vier Personen wohnten“, erzählt eine Nachbarin. Sie vermutet, dass ein Feuer, das gegen die Kälte entzündet wurde, außer Kontrolle geraten sein

könnte. Die Polizei war im vergangenen Jahr zweimal vor Ort und traf wohnungslose Personen an: „Der Eigentümer des Gebäudes hat sich offenbar nicht ausreichend um dessen Sicherung gekümmert. Es war für jedermann frei zugänglich“, so Polizeisprecherin Nina Kaluza. Die Brandursache wird noch ermittelt. „Bislang haben unsere Brandermittler das Gebäude aufgrund bestehender Einsturzgefahr noch gar nicht betreten können.“ Für das Grundstück Kollaustraße 162 und 164 liegt laut Bezirksamt eine gültige Baugenehmigung für den Neubau eines mehrgeschossigen Kleinlagergebäudes vor. Ein Baubeginn wurde bislang nicht angezeigt.

Bessere Quartiere

Jetzt Projektvorschläge einreichen

SCHNELSEN / NIENDORF / LOKSTEDT Wer Ideen für den Stadtteil hat, kann sich mit einem Projektvorschlag für Gelder aus dem Stadtentwicklungsfonds Lebendige Quartiere bewerben. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen stellt dafür Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt rund 24 Millionen Euro bis 2025 bereit. Bezirksämter und Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg sind aufgerufen, bis zum 9. Juni geeignete Projektvorschläge per E-Mail an stadtentwicklungsfonds@bsw.hamburg.de bei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen einzureichen. Aber auch interessierte Akteurinnen und Akteure sind aufgefordert, sich mit Projektvorschlägen an das jeweils zuständige Bezirks-



Lebendige Quartiere sollen die Lebensqualität verbessern

amt beziehungsweise an die zuständige Behörde zu wenden. Für Projektvorschläge ist ausschließlich die Projektskizze, die auf der Webseite zum Download zur Verfügung steht, zu verwenden und mit ergänzenden Anlagen wie Lagepläne und Fotomaterial bei der Behörde einzureichen. (cc)

Ab sofort zwei Profis unter einem Dach!



Sabrina Schmersow und ihre neue Kollegin Andrea Wölk v.v.n. Professionalität und jahrelange Erfahrung haben sich zusammengetan.

Wir begrüßen unsere neue Kollegin Andrea Wölk.

1 RAUM für Haare

Wölk's hair-cut

Frohmeistr. 92 • Schnelsen • Tel. 040-559 6170
Mobil A. Wölk 0160-7 22 36 85
www.1raumfuer-haare.de

AB JETZT FAHREN SIE GRÜN
GEMEINSAM VERBESSERN WIR IHRE PERSÖNLICHE ÖKOBIlanz

Für jedes verkaufte Auto wird zusammen mit der Stiftung „Live to Love“ ein Baum gepflanzt. (www.live-to-love-germany.org/)

TOYOTA EASY LEASING
239 €!
0 € ANZAHLUNG
SCHNELL LIEFERBAR!

5.850 € WECHSELPRÄMIE* UND BIS ZU 10 JAHRE GARANTIE*

TOYOTA COROLLA TOURING SPORTS TEAM DEUTSCHLAND HYBRID 1.8 L
17-Leichtmetallfelgen, LED-Scheinwerfer, Privacy Glas, Toyota Safety Sense inkl. Pre-Collision System, Smartphone Integration, u.v.m.

* Ein Kilometerleasing-Angebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Anschaffungspreis: 25.783,35 €, Leasingonderzahlung: 0,- €, Gesamtleihtrag: 11.472,- €, jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit: 48 Monate, 48 monatl. Raten à 239,- €, gebundener Sollzins: 2,19%, effektiver Jahreszins: 2,21%, Überführungskosten: 959,- €

Kraftstoffverbrauch Benzinmotor 72 kW (98 PS) und Elektromotor 53 kW (72 PS), Systemleistung 90 kW (122 PS), stufenloses Automatikgetriebe, Kurzstrecke (niedrig) 4,4 l/100 km, Stadtrand (mittel) 4,0 l/100 km, Landstraße (hoch) 4,4 l/100 km, Autobahn (Höchstwert) 6,2 l/100 km, kombiniert: 5,0 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert 112 g/km. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt.

Die Leasingangebote gelten nur für Privatkunden bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2022. * Der ausgewiesene Anschaffungspreis beinhaltet einen Nachlass (Wechselprämie) in Höhe von 5.850 €. Bei der Wechselprämie handelt es sich nicht um die staatliche Förderung zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie). † Bis zu 10 Jahre Garantie inkl. Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourget-laan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei uns im Autohaus.

DELLO
Leistung von Mensch zu Mensch

www.toyota-dello.de | toyotadello | @toyotadello

DELLO Eppendorf: Nedderfeld 65, 22529 Hamburg, Tel. 040 42104-120, toyota@dello.de

DELLO Ahrensburg: Belmoorweg 16, 22926 Ahrensburg, Tel. 04102 66859-0, toyota@dello.de

DELLO Rellingen: Halstenbeker Weg 87, 25462 Rellingen, Tel. 04101 517-120, toyota@dello.de

CENTRO APOTHEKE
im MMZ
Das beste Mittel gegen teurer

Wir testen wieder!
Kostenlos Schnelltests auch ohne Anmeldung!

COUPON 20%
sparen im März

Für die Anmeldung: www.centro-apotheke.de

Wir erstellen Ihr Impfzertifikat!

Rainer Koschewski o. N., Ernst-Mittebach-Ring 49, 22455 Hamburg, Tel. 040-555 98 55-0, Fax 040-555 98 55-4

öffnungszeiten: Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr, Samstag 8.30 - 13.00 Uhr

www.centro-apotheke.de

Angebote in den Ferien

Jede Menge SPIEL, SPASS und AUSFLÜGE

NIENDORF/SCHNELSEN/ LOKSTEDT Auch in Corona-Zeiten warten in den Frühjahrsferien ab Montag, 7. März auf Kinder und Jugendliche tolle Freizeitangebote.

BERNHARD KOCH

Für alle von zehn bis 18 Jahren bietet das Haus der Jugend Niendorf (Vielohweg 152) zwei Wochen Spiel und Spaß von 13 bis 21 Uhr – alles nur mit Anmeldung. Dies gilt auch für die LAN-Partys am Donnerstag, 10. März (ab zwölf Jahre) und Freitag, 11. März (ab 16 Jahre) und das Yu-Gi-Oh!-Turnier am Montag, 14. März. Nähere Auskünfte gibt es im HdJ bei Judith Schemmel, T 55 11 902. Vier Ausflüge bietet der Ju-



Schwimmausflüge in unterschiedliche Freizeitbäder sind sehr beliebt

Foto: Shutterstock

gendclub Burgwedel (Königskinderweg 67) an: Eislaufen, Tropenaquarium, Virtual Reality Headquarters und JUMP House. Die anderen Tage gehören den offenen Angeboten, von 15 bis 20 Uhr. Infos im Jugendclub oder unter Telefon 55 01 746.

Für Kinder von sechs bis zwölf Jahren bietet der Kinderclub Lenzsiedlung (Julius-Vosseler-Straße 193) an: Ausflüge zum Bondenwald-Bad und zur Janosch-Ausstellung sowie zum Eislaufen. Anmeldungen im Kinderclub oder unter Telefon 430 967 60, bei

zu vielen Anfragen muss ge-
lost werden.

Dies gilt auch für die Jugendangebote ab zwölf Jahren: Stadteilausflug HafenCity, Schwimmen im ARRIBA und Schwimmen in Billstedt. Ohne Anmeldung läuft das Fußballturnier am Freitag, 11. März, Programmabschluss am Freitag, 18. März mit einer Late Night von 16 bis 22 Uhr. Der Jugendclub Schnelsen-Süd macht zwei Wochen lang Programm, unter anderem auch mit Ausflügen ins Niendorfer Gehege und nach Planten un Blumen. Für den Mädchenitag Bowling am Dienstag, 8. März ist ein negativer Schnelltest erforderlich. Überall gelten die aktuellen Corona-Regeln, für alle Angebote hat der Bezirk Eimsbüttel Geld gegeben.

Besser ausschildern

Durch den Tunnel in die Stadtteile

SCHNELSEN Eine engere Verbindung zu den Stadtteilen Niendorf, Lokstedt und Eidelstedt – das erhoffen sich Politiker/-innen und Bürger/-innen vom Schnellse-
nener Deckel.

Ganz praktisch möglich macht das auch der Fußgängertunnel Kollau-Wanderweg/Brookgraben. Nur leider scheinen den viele gar nicht zu kennen, so Lynne Hunter, Bezirksabgeordnete der Grünen in Eimsbüttel. Der Tunnel liegt tatsächlich etwas verdeckt, sodass er schwer zu finden sei, so die Politikerin. Um diesen „Schleichweg“ von Schnelsen ins Niendorfer Gehege etwas bekannter zu machen, wünschen sich die Grünen eine bessere Ausschilderung des Fußgängertunnels im Stadtteil. Ein entsprechender Antrag wurde beim



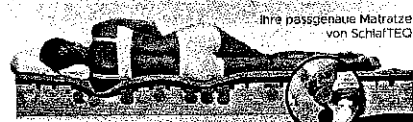
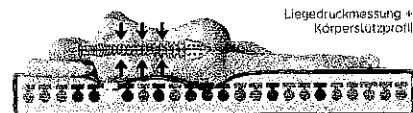
Lynne Hunter Bezirksabgeordnete der Grünen in Eimsbüttel
Foto: Grüne Eimsbüttel

jüngsten Regionalausschuss eingebracht. Auch in die andere Richtung böte sich für Niendorfer/-innen und Lokstedter/-innen eine vermehrte Nutzung an, so Hunter. „Wenn sie wüssten, wie schön der Weg nach Schnelsen ist, würden sie zum Beispiel auch von den Angeboten im Freizeitzentrum Schnelsen profitieren“, so die Politikerin. Die neu gebaute A-7-Unterführung war im September 2019 nach einer Bauzeit von 14 Monaten wieder für Radfahrer und Fußgänger geöffnet worden. (cc)

– ANZEIGE / SONDERVERÖFFENTLICHUNG –

Welche Matratze braucht mein Körper?

Der Liege-Simulator berechnet Ihre ideale Matratze – schnell, unkompliziert, verlässlich.



schlafTEQ
Ihre Schlafexperten in Hamburg

TERMINE UNTER:
Tel. 040 98 25 75 83
hamburg@schlafTEQ.de

Hauptsache gesund!

Was der Schlafexperte rät

Wie Matratze und Kopfkissen auf den Nacken wirken

HAMBURG Bevor man dazu eine Aussage treffen kann, muss man festhalten, dass es viele Ursachen für Nackenprobleme gibt. Um die Auswirkung der Matratze oder des Kopfkissens auf Verspannungen oder Schmerzen im Hals-, Nacken- oder Schulterbereich zu ermitteln, bedarf es deshalb einer genauen Analyse der Situation. Aus diesem Grund führen die Experten bei schlafTEQ detaillierte Liege-Analysen durch. Dabei wird der Körper mittels Liege-Simulator vermessen, um die körperlichen Gegebenheiten feststellen zu können. Außerdem findet ein ausführliches Anamnesegespräch statt, damit wir die Art und Intensität der Beschwerden erheben können. Dabei geht es im Wesentlichen um zwei Fragen:

1. Welches Material ist am besten für mich geeignet?
Im Matratzenbau gibt es einen Dschungel an Materialien. Der richtige Weg ist daher nach einer professionellen Anamnese, abzuwägen welches Material am besten geeignet ist das Problem zu verbessern. Hierbei greifen die Experten bei schlafTEQ auf eine große Auswahl von hochwertigen Naturlatex, Kalt- oder Viscoschäumen zurück. Als von Schlafforschern ausgebildeter Schlafberater weiß ich genau welches Material zu welchem Beschwerdebild passt. So kann sachlich fundiert eine Entscheidung für das richtige Material gefällt werden. In Kombination mit der Vermessung am Liege-Simulator wird somit die Schulterzone der Matratze exakt an das Beschwerdebild und die körpereigene Anatomie angepasst.

2. Wie muss das Kopfkissen aufgebaut sein, um den Nacken zu entlasten?
Das Kopfkissen spielt eine wichtige



Schlafexperte Oliver Hofer weiß, worauf es beim Matratzen- und Kissenkauf ankommt
Foto: privat

Rolle bei der Lagerung der Nacken-Kopf-Region. Dabei ist aber auch das Liegeverhalten zu berücksichtigen. Kopfkissen sind nicht per se gut oder schlecht. Die Frage nach der dominanten Liegeposition ist essenziell, um herauszufinden wie das Kissen aufgebaut sein muss. Bei schlafTEQ hat man deshalb auch keine Patentlösung parat, sondern passt jedes Kissen individuell an die jeweiligen Bedürfnisse an. Die besten Resultate entstehen, wenn Matratze und Kopfkissen aufeinander abgestimmt werden. Der Zusammenhang zwischen Beschwerden im Nackenbereich und der Matratze bzw. des Kopfkissens ist eine komplexe Angelegenheit, die eine genaue Analyse benötigt. Wenn alles richtig gemacht wird, können Beschwerden deutlich verbessert oder sogar beseitigt werden.

schlafTEQ Hamburg –
Ergonomisches Liegezentrum
Pillauer Straße 44, T 982 575 83
hamburg@schlafTEQ.de

Besser als Schäfchen zählen

HAMBURG Wer Probleme mit dem Ein- oder Durchschlafen hat, kann mit sanften Hilfen gegensteuern. Laut einer GfK-Umfrage des Arbeitskreises Nahrungsergänzungsmittel (AK NEM) im Lebensmittelverband Deutschland gibt es verschiedene Strategien zum besseren Einschlafen. Alle Ergebnisse der Studie kann man kostenlos unter www.nahrungserganzungsmittel.org nachlesen. So passen 16 Prozent der Befragten ihr Medienverhalten an und schalten abends das Handy aus. 19 Prozent lesen ein Buch oder hören beruhigende Musik (15 Prozent). Wieder andere nehmen Nahrungsergänzungsmittel beispielsweise mit Magnesium, Melatonin oder Melisse ein (8 Prozent). Neben der richtigen Ernährung sollte man zudem darauf achten, immer zur gleichen Uhrzeit schlafen zu gehen, um einen festen Schlafrhythmus zu entwickeln. (djd)



Wer fest schlummern möchte, sollte auf gesunde Ernährung und eine angenehme Schlafumgebung achten

Foto: djd/Lebensmittelverband Deutschland/Getty Images/Yuri Arcurs Productions/Charday Penn

Fitness und Bewegung für deine Gesundheit

Das Frühjahr kommt! Sport für Groß und Klein im Verein!

Active City Hamburg Gutschein: 80 Euro Ermäßigung beim Vereinsbeitrag möglich!

Jetzt wieder durchstarten beim Sport!

Sport im NTSV in über 20 Abteilungen, Fitnessstudio, Schwimmschule, Rehasport mit Verordnung, Herz-, Lungensport, Krebsnachsorge, Orthopädisches Training

12=10 Aktion im Fitness-Studio ADYTON

Fitnessstudio ADYTON Gesundheitsorientierte Kurse, Fitness, Wellness mit Aquakursen

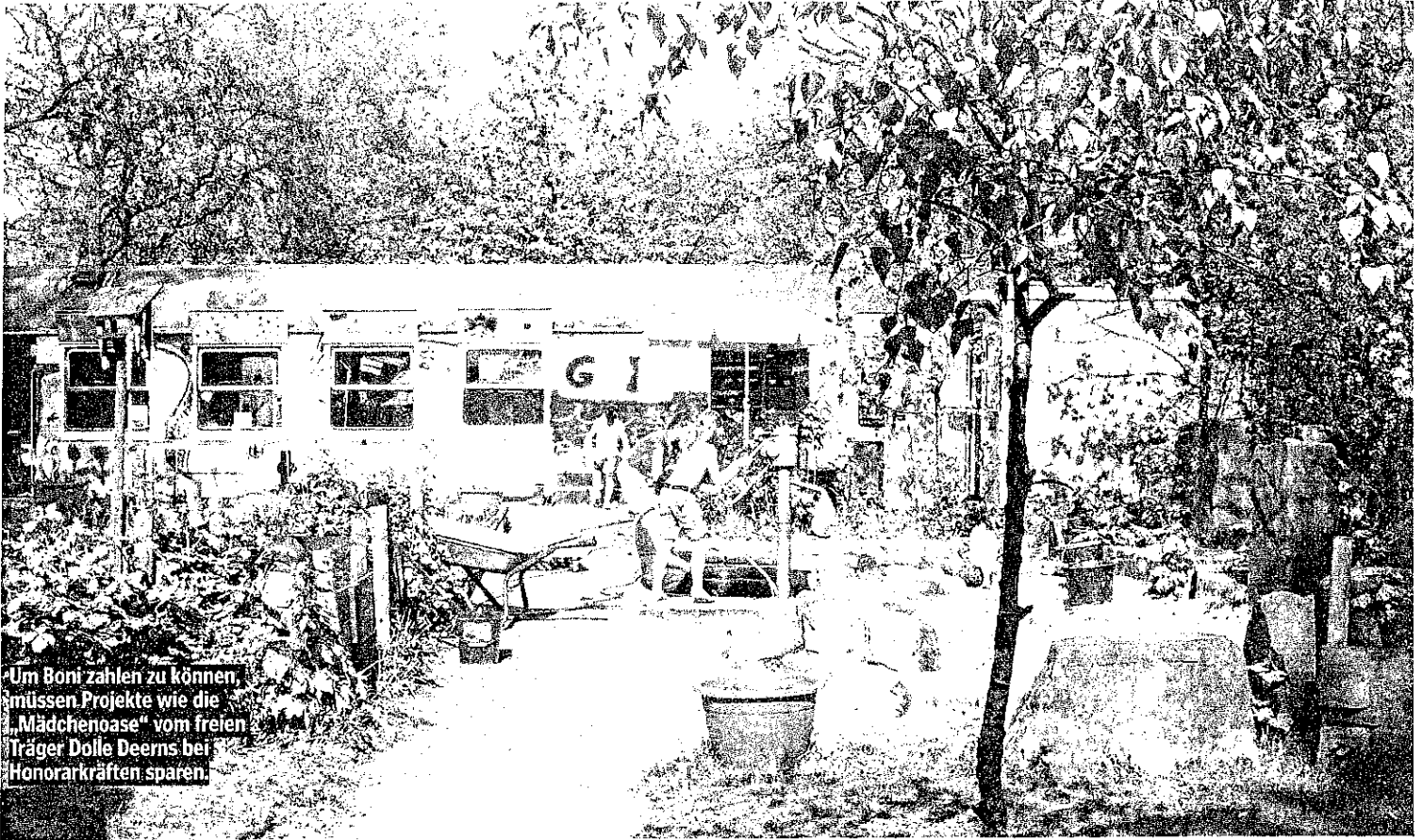
Weitere Infos unter: www.niendorfer-tsv.de

Sportbüro im ADYTON Sachsenweg 78 22465 Hamburg

Tel. (040) 55 42 16-0 info@niendorfer-tsv.de

ADYTON Hamburg Airport

TIRARG



Um Boni zahlen zu können, müssen Projekte wie die „Mädchenoase“ vom freien Träger Dolle Deerns bei Honorarkräften sparen.

STEPHANIE LAMPRECHT

Corona-Bonus küllt Jugendarbeit

UNGLEICHGEWICHT Stadt macht für öffentlichen Dienst zusätzliche Millionen locker, freie Träger gehen leer aus



Wiebke Kahl, Geschäftsführerin Dolle Deerns, sorgt sich um die Finanzierung des Projekts.

aben während der Panie die Spielhäuser, Jutzentren und Beratungs- en möglichst offen gen, versucht, Kindern Jugendlichen eine Stüt- sein. Laut Tarifvertrag de auch den Beschäftig- n der offenen Jugend- it ein Coronabonus zu. während die Stadt für Kollegen im öffentli- Dienst zusätzliche Mil- in lockermacht, gehen reien Träger leer aus - müssen Angebote für er streichen.

Euro Corona-Bonus für Beschäftigten sieht der Vertrag für den öffentl- chen Dienst vor, Geld, das idhilfeprojekte in freier erschafft in ernsthafte eflage bringen kann: Einrichtungen sind ar- rechtlich verpflichtet, Corona-Graufikation ibezahlen. Doch sofern nderzahlung nicht von tadt refinanziert wird, t das Geld nicht bis zum des Jahres“, erklärt ra Küchler vom alter- en Wohlfahrtsverband l.

zialarbeiter, die bei frei- ägern beschäftigt sind, en „angelehnt an den Vertrag“ bezahlt: „Das litischer Wille, weil wir

ja auch staatliche Aufgaben übernehmen“, erklärt Anja Post-Martens vom Verband der Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V. Gleiches Geld für gleiche Arbeit, so steht es im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz.

Doch während sich Jugendbetreuerinnen in staatlichen Einrichtungen über 1300 Euro Corona-Sonderzahlung freuen, müssen freie Träger die Summe irgendwie aus den ohnehin knappen Zuwendungen der Bezirke stemmen, die das Geld ihrerseits von der Sozialbehörde bekommen.

Extra-Geld für die Boni sei nicht vorgesehen, heißt es auf MOPO-Nachfrage aus der Sozialbehörde: „Wenn Arbeitgeber Zusagen zum

Beispiel für Boni gemacht haben, müssen sie diese im Rahmen ihrer Zuwendungen bezahlen.“ Zum Vergleich: Allein für die Beamten-Boni macht der Hamburger Senat 51 Millionen Euro zusätzlich locker.

Die Folgen der unterschiedlichen Handhabung bekommen Kinder und Jugendliche zu spüren: „Um die Boni zahlen zu können, müssen die Träger bei den Honorarkräften sparen“, sagt Anja Post-Martens. Honorarkräfte sind häufig diejenigen, die Hausaufgabenbetreuung anbieten, Kochkurse oder Sportkurse.

Wiebke Kahl, Geschäftsführerin bei „Dolle Deerns e.V.“, einem Projekt, das sich

an sieben Standorten um Mädchen kümmert, erklärt die Auswirkungen: „Wenn wir 3700 Euro Corona-Boni zahlen müssen für unsere Teilzeitbeschäftigten, dann gucken wir auf die Sachkosten und sehen, wir haben 1700 Euro für Kopierpapier. Die können wir nehmen, müssen aber trotzdem noch Angebote für 2000 Euro streichen.“

Ulla Kutter, Sozialarbeiterin und Koordinatorin beim Kinder- und Familienzentrum (Kifaz) Schnelsen, berichtet, dass das Zentrum während der Pandemie immer offen war: „Wir haben alle möglichen Abhol-Aktionen organisiert, um weiterhin als Ansprechpartner für die Kinder da zu sein.

Und der Bedarf war riesig.

Kutter rechnet mit rund 7000 Euro an Bonuszahlungen für die Kifaz-Beschäftigten. Geld, das für die dringend benötigten Dolmetscher fehlen würde, die Familien bei Behördengängen helfen: „Entweder wir streichen diese Hilfe für die Familien oder wir bezahle unsere Leute nicht tarifgerecht. Beides macht mich sauer.“

Der alternative Wohlfahrtsverband SOAL fordert die Politik zum Umsteuern auf: „Hier geht es um Verteilungsgerechtigkeit und es kann nicht sein, das ausgerechnet bei diesen Projekten der Rotstift angesetzt und auf dem Rücken der Kinder- und Jugendarbeit eingespart wird“, so Sandra Küchler.

Beschämender Umgang mit der Jugendhilfe

Die Stadt macht 51 Millionen Euro locker, damit jeder Landesbeamte einen Coronabonus von 1300 Euro bekommen kann. Wer das kritisiert, sei nur neidisch, sagt der Beamtenbund und verweist darauf, dass die Staatsdiener erheblich mehr zu tun hatten wegen Corona. Nun können ein unkündbarer Arbeitsplatz und ein sorgenfreier Ruhestand schon ein klitzekleines bisschen neidisch machen, trotzdem stimmt es natürlich. Corona hat auch die Angestellten des Staates mit Mehrarbeit versorgt. Das trifft aber auch auf die Beschäftigten der Offenen Jugendarbeit zu – und bei denen macht die Stadt die Taschen feste zu. Aber wenn jemand während der Lockdowns für Kinder und Jugendliche in prekären Verhältnissen da war, dann doch wohl diese Frauen und Männer. Die mit aller Kraft versucht haben, die Jugendzentren offen zu halten, die Hausaufgaben ausgedruckt haben für Kinder, die beim Homeschooling nicht mal ein eigenes Handy hatten. Auch sie haben laut Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes Anspruch auf die 1300 Euro, aber die Sozialbehörde verkündet, die Träger sollen selber sehen, wo sie das Geld für die Boni hernehmen. Sollen die Helfer doch ihre Angebote kürzen. Beschämend. (S. 17)

STEPHANIE LAMPRECHT
stephanie.lamprecht@mopo.de



Die Highlights

Hamburg
Blankenese Bezirk will keine großen Osterfeuer am Elbstrand mehr **Seiten 8/9**

Die Bessermacher
Wilhelmsburg Zu Besuch in einem kleinen Paradies, das Minitopia heißt **Seiten 22/23**

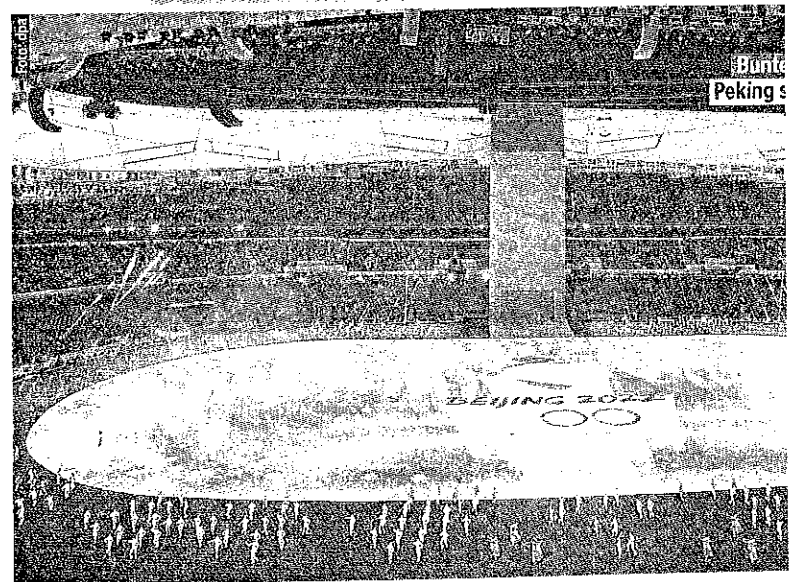
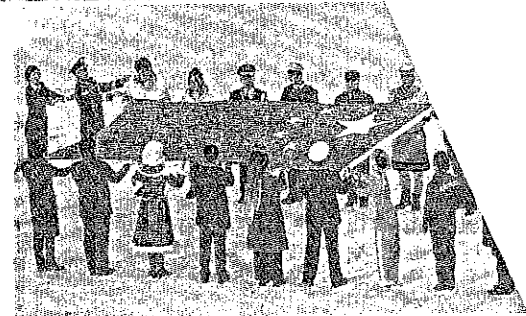
Kluges Köpchen
Neymar Vom Straßenkicker zum Weltstar **Seite 28**

Der Tag, an dem...
Todeswinter Vor 75 Jahren frieren und hungern die Hamburger **Seiten 48-51**

Das olympische Feuer wird von der uigurischen Ski-Langläuferin Dinigeer Yilamujiang (l.) entzündet.



Die chinesische Flagge wird von „normalen Bürgern“ und chinesischen Soldaten entfaltet und präsentiert.



Kinder singen im Chor, rutschen über Eis und Schnee, schwenken Friedenstauben. Überall bunte Lichter und strahlende Gesichter der Darsteller. Mit der erwarteten Propaganda-Show wurden gestern die Olympischen Winterspiele in Peking eröffnet. Sie sollte ein tolerantes, weltoffenes, friedliches China zeigen – und war natürlich eine Farce. Denn

schon vor dem c
Wettkämpfe ist l
Tibeter, Mongole
unterdrückten M
wird sich auch c
Aufmerksamkeit
sicher nichts ver
zeigt hier einige
Eröffnungsfeier
Welt nicht verge



Postmigrantische Familienkulturen in der Lenzsiedlung

03/04

Familienkulturen in der Lenzsiedlung

Die Tagung „Postmigrantische Perspektiven auf Familie“ bildet den Abschluss des Forschungsprojekts Postmigrantische Familienkulturen (POMIKU), das sich mit dem Zusammenleben in der Großwohnsiedlung Lenzsiedlung im Hamburger Bezirk Eimsbüttel beschäftigt. Auf der Tagung werden wichtige Forschungsergebnisse des Projekts präsentiert, zentrale Themen mit Vertreter:Innen aus Wissenschaft und Praxis diskutiert und in Transferwerkstätten weiterbearbeitet. Zu diesen Themen gehören die aktuellen Debatten um eine postmigrantische Gesellschaft, Familie, Migration und Gender, Großwohnsiedlungen und Quartiersarbeit. Die Fachtagung findet am 28. Februar und 1. März 2022 online statt und ist kostenfrei.

ANMELDUNG POMIKU ABSCHLUSSTAGUNG

Das Projekt POMIKU

In dem Projekt „Postmigrantische Familienkulturen“ werden Familienkulturen in einem postmigrantischen Kontext am Beispiel der Großwohnsiedlung Lenzsiedlung erforscht. Das Quartier hat einen hohen Anteil an Familien und bietet – auch aufgrund vieler Bewohner:Innen mit Migrationsgeschichte – vielfältige Familienkulturen. Die Forscher:Innen untersuchen, wie sich unterschiedliche Formen der Familienführung auf die soziale Kohäsion und das Zusammenleben im Quartier auswirken. Dabei wird eine Bandbreite an Methoden der empirischen Sozialforschung genutzt. Gleichzeitig bietet eine beteiligungsorientierte Ausstellungsreihe den Bewohner:Innen die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Gesichtspunkten

rund um das Thema Familie auseinanderzusetzen. Mehr Informationen unter www.familienkulturen.de





POMIKU - Das Video zum Verbundprojekt „Postmigranische Familienkulturen“

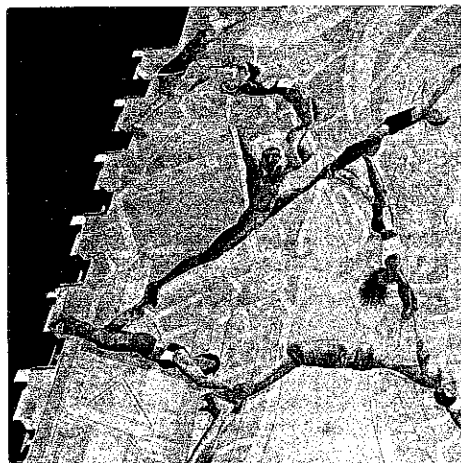
Lenzsiedlung

Ende der 1970er Jahre in Hamburg
gebaut, gilt die Lenzsiedlung als eine
der am dichtesten bewohnten
Siedlungen Deutschlands.

Vorträge zu den Schwerpunktthemen

Die Tagung richtet sich an Interessierte aus Wissenschaft und Praxis. Zu den vier Themenbereichen finden jeweils zwei Vorträge von externen Referent:Innen und diverse Transferwerkstätten statt.

ZUM PROGRAMM



Quartiersarbeit

Beispiele von Quartiersarbeit in interkulturellen, benachteiligten Quartieren
MEHR >



Familie, Migration und Gender

Der Faktor Geschlecht als Herausforderung im postmigrantischen Kontext

[MEHR >](#)



Großwohnsiedlungen

Herausforderungen, Lösungen und Ressourcen in der Großwohnsiedlung

[MEHR >](#)

Transferwerkstätten

Verzahnung von Praxis und Wissenschaft

In den Transferwerkstätten werden die durch die Themenblöcke aufgerufenen Themen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung vertiefend diskutiert. In kleinerer Runde sollen vor allem Erfahrungen und Expertisen der Teilnehmenden eingebracht werden, um die Erkenntnisse aus wissenschaftlicher Forschung und Praxis zu verzahnen. Die Transferwerkstätten werden daher neben einem kurzen Input durch die jeweiligen Referent:innen unter Zuhilfenahme verschiedener Methoden ausreichend Raum für den Dialog bieten. Die Einwahl in die einzelnen Transferwerkstätten findet während der Tagung ohne Voranmeldung statt.

ANMELDUNG POMIKU ABSCHLUSSTAGUNG

Bewohner:innen gestalten Ausstellungen

Neben der Forschung der beiden wissenschaftlichen Einrichtungen führt der Verein Leinzsiedlung im Rahmen des Projekts beteiligungsorientierte Ausstellungsformate immer mit Bezug zum Thema Familie durch. Sie können sich die Ergebnisse in der Ausstellung anschauen: Familienfeiern, Zusammenleben, Beziehungskisten und Fotoreisen. Auch dieser Projektbereich wird in einem Vortrag zum Gesamtprojekt und in einer der Transferwerkstätten vorgestellt.

Familie, Beziehungen und Zusammenleben

Beziehungskisten und Wohnzimmergespräche

Fotoreisen

Familienbilder aus der Leinzsiedlung

Verbundpartner und Förderung

Das Verbundprojekt POMIKU wird im Rahmen der Förderlinie „Migration und gesellschaftlicher Wandel“ von 2018 bis 2022

vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Verbundpartner vor Ort sind die HAW Hamburg, die Universität Hamburg und der Lenzsiedlung e.V.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



**HAW
HAMBURG**

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

[Webseite](#)

[Mehr erfahren >](#)



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



LENZSIEDLUNG e.V.
VEREIN FÜR KINDER · JUGEND UND GEMEINWESEN

Universität Hamburg

Lenzsiedlung e.V.

[Mehr erfahren >](#)

[Mehr erfahren >](#)

Die Akteure in Hamburg

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Universität Hamburg, Lenzsiedlung e.V. und die Lenzsiedlung selber, die zwischen den Straßen Lenzweg, Julius-Vosseler-Straße und Eidelstedter Weg liegt.



Postmigrantische Perspektiven auf Familie

Abschlussstagung des Projekts POMIKU – Postmigrantische Familienkulturen
28.02./01.03.2022, online

Programm (Stand 17.12.2021)

Montag 28.02.2022, 9:00 – 17:00	
09:00 – 09:10	Begrüßung Prof. Dr. Katja Weidtmann, HAW Hamburg, Projektleitung POMIKU
09:10 – 09:20	Grußwort Prof. Dr.-Ing. Peter Wulf, HAW Hamburg, Vizepräsident für Forschung, Transfer und Internationales
09:20 – 10:30	Projektvorstellung und Ergebnispräsentation Prof. Dr. Kristin Bührig, Universität Hamburg: Werte und Bewertungsverfahren Jugendlicher Annette Abel: Koordination von Projekten und Ausstellung sowie Website, POMIKU: Präsentation der beteiligungsorientierten Ausstellungsformate PD Dr. Astrid Wonneberger & Dr. Sabina Stelzig, HAW Hamburg
10:30 – 10:45	Pause
10:45 – 12:15	Die postmigrantische Gesellschaft Postmigrantische Akzente oder Postmigrantische Ideen Prof. Dr. Erol Yildiz, Universität Innsbruck N.N.
12:15 – 13:15	Pause
13:15 – 14:45	Familie, Migration & Gender Väterforschung - Chancen und Grenzen von Caring Migrant Masculinities Prof. Dr. Michael Tunç, HAW Hamburg: Migrationsgesellschaftliche Prof. Dr. Christine Riegel, Pädagogische Hochschule Freiburg
14:45 – 15:00	Pause
15:00 – 17:00	Transferwerkstätten (zur Auswahl) TW 1 Wie migrationssensible Väterarbeit gelingen kann. Ressourcenorientierte Väter und ihre fürsorglichen Potenziale aktivieren und beteiligen - Prof. Dr. Michael Tunç, HAW Hamburg TW 2 Beraten: Potentiale und Anforderungen aus Sicht einer Gesprächsanalyse - Prof. Dr. Kristin Bührig, Universität Hamburg TW 3 Postmigration – Konzept für die Zukunft? - PD Dr. Astrid Wonneberger, HAW Hamburg TW 4 Familienbilder in einer postmigrantischen Gesellschaft - Vielfalt oder Differenz? Dr. Sabina Stelzig, HAW Hamburg



Dienstag 01.03.2022, 9.00 – 17.00	
09:00 – 09:15	Begrüßung Prof. Dr. Dieter Röh, HAW Hamburg, Prodekan für Forschung der Fakultät Wirtschaft & Soziales
09:15 – 10:15	Großwohnsiedlungen Großsiedlungen als Herausforderung sozialer Quartiersentwicklung Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach, Fachhochschule Münster Postmigrantische Nachbarschaften in Großwohnbauten – und die Perspektive von Kindern Dr. Eveline Althaus, ETH Zürich
10:45 – 11:00	Pause
11:00 – 12:30	Quartiersarbeit Zusammenleben in interkulturellen Siedlungen. Aktivieren und Betelligen – Konzepte und Methoden der Partizipation im interkulturellen Siedlungskontext Katharina Barandun MAS, Siedlungskoach Zürich; Nora Howald, Siedlungskoach Zürich Dipl. Soz.Päd. Karin Robben, Lawaetz-Stiftung Hamburg
12:30 – 13:30	Pause
13:30 – 15:30	Transferwerkstätten (zur Auswahl) TW 1 Dipl. Soz.Päd. Karin Robben, Lawaetz-Stiftung Hamburg TW 2 Annette Abel: Koordination von Projekten und Ausstellung sowie Website, POMIKU; Monika Blaß: Quartiers- und Gemeinwesenarbeit, Lenzsiedlung e.V. TW 3 Möglichkeiten der Zusammenarbeit: Wohngesellschaften und soziale Institutionen - Diana Lölsdorf, HAW Hamburg TW 4 Partizipation im interkulturellen Siedlungskontext am Beispiel der Väterarbeit - Katharina Barandun MAS, Siedlungskoach Zürich; Sabri Aliu, Kulturvermittler/Väterarbeit
15:30 – 15:45	Pause
15.45 – 16:45	Abschlussdiskussion
16:45 – 17:00	Verabschiedung

SOZIALRECHTSMISSEINTERFERENZUNGS

Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg (MBT)
hamburg.arbeitundleben.de/mbt

empower – Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt hamburg.arbeitundleben.de/empower

Kurswechsel – Ausstiegssarbeit Rechts kurswechsel-hamburg.de

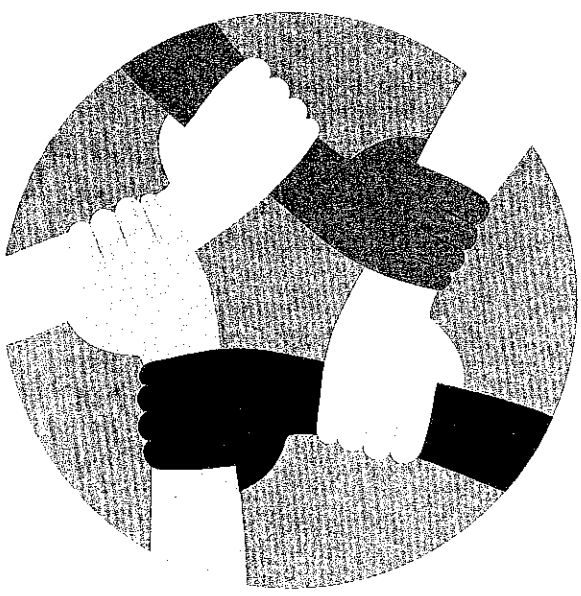
amira – Beratung bei Diskriminierung wegen (zugeschriebener) Herkunft und Religion adb-hamburg.de

Hier finden Sie das gesamte Programm:



EIMSBUETTEL ZEIGT HALTUNG

INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS | 14.03.22 – 27.03.22



Das Programm finden Sie unter www.eimsbuettel-zeigt-haltung.de

#eimsbuettelzeigthaltung #iwg22 #haltungzeigen

nichts. Ein entsprechender Antrag der SPD-Fraktion bekam in der Bezirksversammlung keine Mehrheit und wurde von den Grünen und der CDU abgelehnt EW

aktive Menschen ab 50 Jahren an. Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 10 bis 15 Uhr, außerdem dienstags von 10 bis 22 Uhr. EW

Diskussion: Krieg und Frieden

Tanz dich fit im Bürgerhaus

EIMSBÜTTEL. Die Partei Die Linke lädt für Dienstag, 12. Juli, zu einer Diskussion über den Krieg in der Ukraine, die Rolle Russlands und linke Perspektiven der Friedens- und Außenpolitik ein. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Hamburg Haus, Doormannsweg 12. Der Eintritt ist frei. EW

EIMSBÜTTEL. Der Verein Lenzsiedlung, Julius-Vosseler-Straße 193, bietet mit „Tanz dich fit!“ einen neuen Tanzkurs für Senioren an. Das Angebot umfasst zehn Termine und beginnt jeweils dienstags um 14.30 Uhr im Saal des Bürgerhauses. Die Kursgebühr beträgt 40 Euro. Anmeldung und nähere Infos unter ☎ 0176/41 25 45 41 oder per E-Mail an ang.engels@gmx.de EW

Persische Küche mit und ohne Fleisch

Pandemiefolgen: Therapieplätze

CHANZENVIERTEL Aus Überginen, Okraschoten, Anatäpfeln und Walnüssen werden am Sonntag, 10. Juli, in der Küche der VHS Eimsbüttel, Chanzenstraße 75, authentische Gerichte aus Persien, mal mit und mal ohne Fleisch zubereitet. Die Kursgebühr beträgt 73 Euro. Anmeldung und nähere Infos unter ☎ 428 41 27 52 oder unter www.vhs-hamburg.de EW

EIMSBÜTTEL. Studien zeigen: Die Corona-Pandemie hat für viele junge Menschen enorme psychische Folgen. Um diese abzumildern, fordert die SPD-Fraktion, kurzfristig mehr Therapie-Kapazitäten für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Der Therapiebedarf sei deutlich gestiegen, die Wartezeit oft viel zu lang. EW

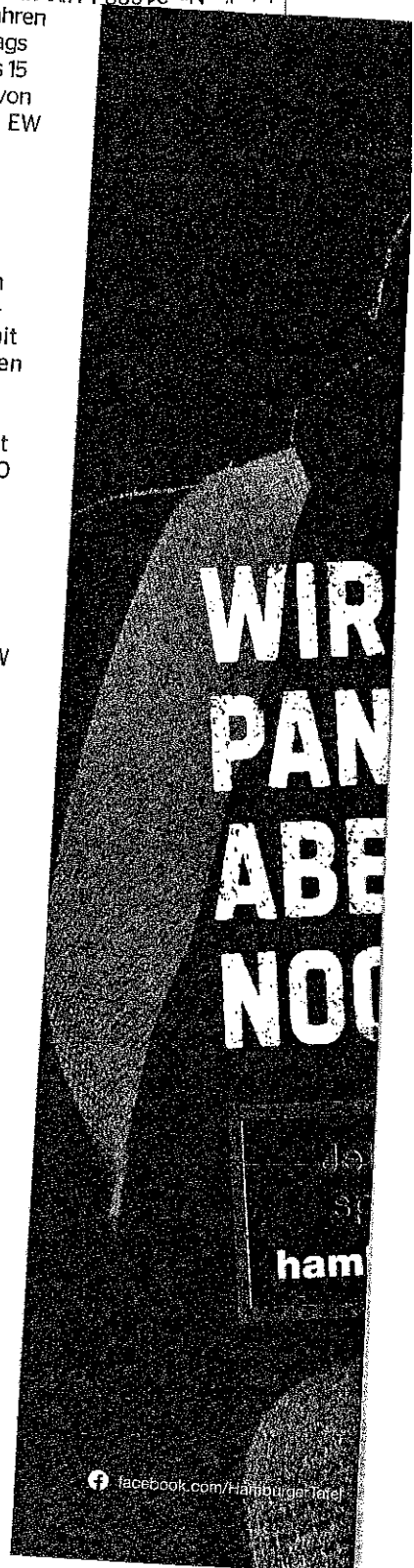
Arbeiten für die Zukunft 2

Problemstoffe abgeben

GEN. Im Würdegang wird im Bereich bis Gazellenkamp ölln-Straße die weitere ausgebaut. Bauabschnitten werden außerdem die Freizeitanlagen erweitert und die Freizeitanlagen erweitert werden. Das Ende der Bauarbeiten ist für das Jahres 2022 geplant. EW

EIMSBÜTTEL. Die Stadtreinigung bietet Termine der mobilen Problemstoffsammlung an. In Hoheluft-West wird dieser kostenlose Service am Dienstag, 12. Juli, von 16.30 bis 18 Uhr am Eppendorfer Weg 162, außerdem Donnerstag, 14. Juli, von 16.30 bis 18 Uhr, an der Lappenbergsallee, Ecke Apostelkirche angeboten. EW

9. JULI 2022



Vertragsarztstempel / Unterschrift des Arztes

gnoseschlüssel ICD-10-GM

ersttypische

für Verordnung einer medizinischen Vorsorge / Rehabilitation für Mütter oder Väter gemäß §§ 24, 41 SGB V

Ärztliches Attest Kind

Krankenkasse bzw. Kostenträger
Name, Vorname des Versicherten
geb. am
Stamm

Denn sie sind ein wichtiger Nistplatz für Vögel. Genauso wie alte Bäume, die bloß nicht aus Angst vor dem nächsten Sturm gefällt und durch eine Jungpflanze ersetzt werden sollten. Es dauert viele Jahre, bis der Nachwuchs die biologische Funktion seines Vorgängers erreicht.

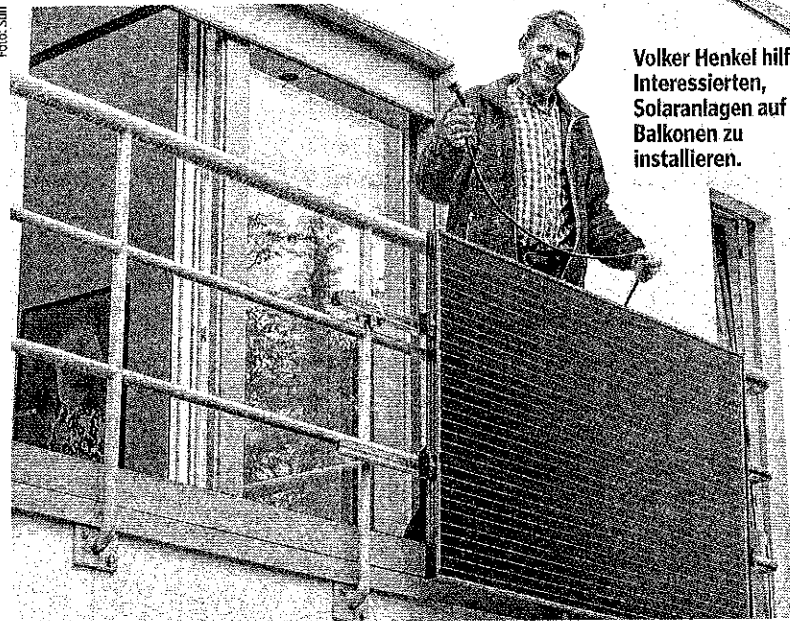
Auch Nacktschnecken gegenüber fordert Glaubrecht Toleranz. „Schnecken sind der zweitgrößte Tierstamm nach den Insekten und Teil der Biodiversität.“ Sie hätten als Aasfresser und Kompostierer eine wichtige Aufgabe in der Natur. Im Übrigen könne man sich den Kampf gegen sie sparen. „Man wird sie sowieso nicht los.“

Ein Dorn im Auge sind dem Professor vor allem moderne Mähroboter. „Sie halten nicht nur den Rasen kurz, sondern häckseln alles kurz und klein, was da so krecht und fleucht.“ Für Glaubrecht sind Mähroboter „absoluter Unfug“, da sie sowohl die Pflanzenvielfalt als auch die der Insekten und Vögel zerstört.

„Natur ist nicht ordentlich. Wir müssen Unordnung zulassen“, sagt Glaubrecht. Bei ihm zu Hause macht sich das schon bezahlt. Der Professor hat 37 verschiedene Wirbeltierarten in seinem Garten gezählt. „Manchmal steht morgens ein Reh auf der Wiese“, erzählt er. Aber auch Mäuse, Marder und diverse Vogelarten gibt's hier. Und darüber freut sich der Professor mindestens so sehr wie seine Kinder.

Bienen sind wichtige Bestäuber. Doch die Hälfte der 500 Wildbienenarten in Deutschland ist vom Aussterben bedroht.

Foto: Sun



Volker Henkel hilft Interessierten, Solaranlagen auf ihren Balkonen zu installieren.

Solar-Strom vom Balkon? So klappt's!

LOKSTEDT Volker Henkel (66) und sein Verein wollen auch Leuten mit kleinem Geldbeutel helfen, etwas fürs Klima zu tun

Von NICOLA DAUMANN

Sauberer Strom vom eigenen Balkon gefällig? Was für viele Hamburger:innen nach Zukunftsmusik klingt, wollen acht Lokstedter nun möglich machen. Das Versprechen: Es ist kinderleicht!

Die Klimakrise einfach beobachten und nichts tun? Für Volker Henkel ist das nichts. Der 66-jährige Solateur und Informatiker will im Kleinen Abhilfe schaffen – und so der Energiewende von unten Auftrieb verleihen. Sein Mittel der Wahl: Mini-Solaranlagen für den Balkon.

„Ich habe mir vor einigen Jahren eine Photovoltaikanlage aufs Dach gebaut“, erzählt er der MOPO. „Seitdem will ich anderen Menschen dabei helfen.“ Fast 20 Jahre lang war er Geschäftsführer eines Elektrounternehmens – und seine Expertise um Elektronik und Computer will er nun weitergeben.

Denn was viele nicht wissen: Solarmodule mit bis zu 600 Watt können auch ohne Genehmigung und Elektrofachmann an Balkongeländern oder Fassaden montiert werden. Die mobilen Anlagen werden per Klammer am Balkon festgemacht, ohne

dort Schäden zu hinterlassen – und dann an eine Steckdose angeschlossen. „Das ist so einfach, wie ein Ikea-Regal zu montieren“, sagt Henkel.

Anders als bei größeren Photovoltaikanlagen wird der Strom dabei nicht ins Netz eingespeist, sondern im Haus selbst verbraucht. Der durch das Sonnenlicht gewonnene Strom wird durch einen Wechselrichter in Haushaltsstrom umgewandelt – und fließt etwa in eine Steckdose am Balkon. Von dort aus werden damit andere Geräte versorgt, die an Steckdosen des Endstromkreislaufs angeschlossen sind. Mit einer Batterie gespeichert wird der Strom aber nicht. Produziert die Anlage nicht ausreichend Energie, wird Strom über das normale Netz gezogen.

In der Zukunftswerkstatt Lokstedt traf Henkel auf Gleichgesinnte. Heute sind acht Personen im Verein „SoliSolar“, der Hamburgern beim Zulegen der Balkonkraftwerke helfen will. Dafür beschafft er die Solarmodule über günstige Sammelbestellun-

gen, vernetzt und unterstützt kleine Gruppen bei der Montage, und steht auch sonst mit Rat und Tat zur Seite – wenn es etwa darum geht, Module anzumelden, Stromzähler wechseln zu lassen oder sich mit Vermietern auseinanderzusetzen.

Je nach Leistung soll ein Solarmodul für den Balkon rund 600 Euro kosten – wer kann, darf gern mehr geben, um auch einkommensschwächeren Haushalten eine Mini-Anlage zu ermöglichen. Je nach Ausrichtung kann man so bis zu 300 Kilowattstunden sauberen Strom im Jahr erzeugen – und neben CO₂ auch bis zu 100 Euro im Jahr sparen.

Seit der Gründung von „SoliSolar“ vor zwei Monaten sind schon 35 Bestellungen eingegangen. Angesichts der weltweiten Liefererschwierigkeiten

kommt es aber auch hier zu längeren Wartezeiten.

Immerhin: Vergangene Woche ist die erste Charge mit zwölf Modulen geliefert worden. Sie warten nun in Henkels Garage auf ihren Einsatz in der Sonne.



n Garten, mit htern, mit Vord Insektenhosen Beitrag

t, so zu es das Blüten lauliedren sen, Bieurch die com-JND nfach efüll-ähnen zblüten, Lohn oder abel. Pflanzen fektar und Pol-

empfehl auch von Hecken.

Foto: Getty Images/Stockphoto/Teckmister

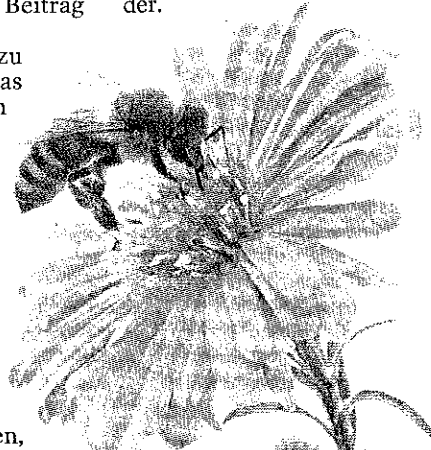


Foto: Getty Images/Stockphoto

- Anzeige -

ernes Seat-Autohaus

G. Spektakuläres Pinneberg, An der
0 Quadratmetern
Autohof Reimers
 März eine der mo-
 und umweltfreund-
 abauten eines Seat-
 Autohauses. Damit
 der Bau einer um-
 Ausstellungsfläche
 ichtwagen aller Fab-
 besondere Jahreswa-
 eimporthe. Die Fertig-
 für Februar nächsten
 ant.
 Seat-Autohaus wird
 Standort der Reimers-
 ein. In Verbindung mit
 ehenden Skoda-Auto-
 auf der anderen Stra-
 liegt, wird ein starker
 kt für den Verkauf von
 Seat- und Cupra-Neu-
 en und Gebrauchtwah-
 n. Hinzu kommen

eine Konzentration im Service,
 Elektroladestationen und eine
 Autovermietung.

Das Seat-Autohaus liegt direkt
 neben dem neugestalteten S-
 Bahnhof Pinneberg-Quellentel,
 der mit Bus-Bahnhof, Parkhaus
 (420 Plätze), Fahrrad-Parkhaus
 (900 Plätze) und überdachten
 Fahrradabstellanlagen (720
 Plätze) neue Maßstäbe setzen
 und bald fertiggestellt sein wird.

„Wir sind stolz darauf und
 freuen uns sehr, dass wir dieses
 hervorragende Mobilitätskon-
 zept der Stadt Pinneberg und
 der Deutschen Bahn noch opti-
 mieren dürfen“, so Geschäftsführer
 Gerd Reimers. HS

>> Autohof Reimers GmbH
 Stawedder 17-21
 25462 Rellingen
 ☎ 04101 / 490 80
 mo-fr 7-20 Uhr, sa 9-13 Uhr
 www.autohof-reimers.de

Oldie-Disco in der Lenzsiedlung

STELLINGEN. DJ Ingo sorgt
 am Samstag, 25. Juni, im Saal
 des Bürgerhauses Lenzsied-
 lung, Julius-Vosseler-Straße
 193, für beste Tanzlaune. Ab
 18 Uhr legt er Hits aus den
 1950er- bis 1970er-Jahren
 auf. Der Eintritt ist frei. EW

Hobbyhandwerker suchen Nachwuchs

LURUP. Die Hobby-Hand-
 werkergruppe „Die Holzwür-
 mer“ sucht neue Mitglieder,
 die in netter Gemeinschaft
 mit anderen mit Holz arbei-
 ten möchten. Hergestellt
 werden zum Beispiel Vogel-
 häuschen, Gescherke für die
 Weihnachtszeit und Dinge,
 die auf eigene Ideen zurück-
 gehen. Die Gruppe trifft sich
 jeden Mittwoch von 9 bis
 12 Uhr in der Grundschule
 Franzosenkoppel. Weitere
 Infos gibt's bei Jürgen Herm
 unter ☎ 897 19 10. EW

ben

st die Pflege zu Hause
 organisiert, aber die
 n sind tagsüber sich
 berlassen. Sie trinken zu
 mögen allein kaum noch
 essen. Unterernährung
 ch etwas mit Einsamkeit
 er Trauer um den verstor-
 Partner zu tun. Schluck-
 gen können genauso wie
 losigkeit aufgrund von
 icken Medikamenten eine
 spielen.

B- und nährstoffreiche



Deutsches Rotes Kreuz

Beruhigt in den Urlaub starten

Das DRK versorgt pflegebedürftige Menschen im Rahmen
 bei vielen Senioren der Jahre lässt
 zess: Im Laufe der Jahre lässt
 Es ist ein schlechender Pro-

Landhausküche – eine
 das auf den F
 ein. Mittagesse
 Landhausküche
 Wer mag, de
 Leckerer Essen
 Dabei ist es
 zubereitet we
 tigen Menge
 Zutaten müs
 aber aufwe
 eine oder zw
 lecker – die
 Rinderrösta
 Sauerbraten
 Denn wer k
 gericht he
 Küche brin
 E in Anr
 Da
 Ein heiß
 Haus
 Wie

Folge, es f
 Fallen ei
 Pfankud
 Marmela
 gige Süße
 und ihm
 das, wa
 essen d
 hydrate
 Energie
 ren a
 Mit w
 Alter
 fälsch
 Mad
 ern
 wic
 beo
 ten
 me-
 bei vielen Senioren der Jahre lässt
 zess: Im Laufe der Jahre lässt
 Es ist ein schlechender Pro-